

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

19.8.1928 (No. 229)

# Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis: monatlich 2,40 M frei Haus. In unserer Geschäftsstelle, oder in unseren Agenturen abgeholt 2,10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2,40 M. auswärts, Luftfracht. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verfallenen oder nicht-erschienenen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 26. auf den folgenden Monatsheften angenommen. Einzelverkaufpreis: Werktag 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenpreis: die 10spaltige Normalzeile oder deren Raum 23 Pf., Reklameseite 1,20 M., an erster Stelle 1,50 M. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungsmittels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

**Badische Morgenzeitung**  
mit  
**Industrie- und Handelszeitung**  
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Briza; für den Handel i. B.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargemeinde: Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: A. J. J. J. J.; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil: C. Leopold; für Anzeigen: C. Leopold; für die Redaktion: C. Leopold, Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt“ (Concordia), Zeitungsbetriebs-Gesellschaft, Karlsruhe, Mittelstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 67, Palowstr. 68, Tel. Amt Karlsruh 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinungstermin: von 11-12 Uhr vorm. Verlag: Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

## Die Sozialdemokraten lenken ein.

### In vollen Kränzen.

Staatssekretär Kellogg hat in Begleitung seines Privatsekretärs Bed und des Pressedirektors Mac Vermore die Reise nach Europa angetreten. Der deutsche Geschäftsträger, Dr. Wich, war auf dem Bahnhof erschienen, um sich von dem Staatssekretär zu verabschieden.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Gajlich hat für die Glückwünsche zum 70. Geburtstag ein Danktelegramm an den Reichspräsidenten gerichtet.

Die sächsische Regierung hat eine neue Friedensrichterordnung erlassen. Danach können auch Frauen zum Amte eines Friedensrichters berufen werden.

In Gesehacht bei Hamburg stürmten kommunistische Anhänger den Sitzungssaal der Stadtverordneten und verprügelten den Bürgermeister und die bürgerlichen und sozialdemokratischen Vertreter.

Der Arzt Dr. Fleisch, ein Reichsdeutscher, der bekanntlich in Saratow vor einiger Zeit verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ebenso wurde der seit über einem Jahr in Haft befindliche Reichsdeutsche Brück, der wegen eines betrügerischen Konzeptionsangebotes angeklagt worden war, aus der Untersuchungshaft entlassen.

Die griechische Regierung hat, nach Berichten aus Athen, Maßnahmen getroffen, um bei den Wahlen am heutigen Sonntag die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Armee steht in Alarmbereitschaft, alle Geschäfte sind geschlossen, die Benutzung von Wagen und der Verkauf von Alkohol sind verboten.

Als Quelle der Potsdamer Tappnserkrankungen wurde jetzt einwandfrei eine Milchinfektion festgestellt.

Bei Calgary (Kanada) stieß an einer Kreuzung ein Zug der Canadian Pacific Eisenbahn mit einem Auto zusammen. Eine ganze Familie von 5 Personen, bestehend aus Vater, Mutter, zwei Söhnen und einer Tochter, die sich in dem Auto befanden, wurde getötet.

Auf der Eisenbahnstrecke Lörach-Leopoldsdorfer Höhe konnte ein durch Entfremdung von Schrauben und Laichen verursachter Anschlag verhindert werden.

\* Näheres siehe unten.

### Die Pariser Reise.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

W. Pl. Berlin, 18. August.

Der Reichsaussenminister wird nunmehr bestimmt am Samstag, 25. August, nur von seinem Privatsekretär begleitet, zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris fahren. Immer wieder wird betont, daß in Paris keinerlei offizielle Verhandlungen über die Räumungsfrage vorgesehen seien. Auf der anderen Seite ist es aber doch bestimmt, daß zumindest unverbindliche Besprechungen stattfinden werden. In diesem Zusammenhang ist die diplomatische Lage jetzt völlig davon beherrscht, daß Poincaré plötzlich für den 23. August einen Ministerrat einberufen hat. Es ist also sicher, daß das französische Kabinett sich irgendwelche Richtlinien für die kommenden Verhandlungen in Paris festlegen wird, und daß dabei auch über die Räumungsfrage und die anderen, zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden, hochpolitischen Fragen gesprochen werden wird, ist ebenso sicher. In welcher Richtung sich die Richtlinien bewegen werden, die das Kabinett aufstellen wird, läßt sich heute natürlich noch nicht sagen. Die Meinungen in der französischen Presse gehen so durcheinander und lauten so widersprechend, daß man ein einheitliches Bild noch nicht gewinnen kann, und daß es sich erübrigt, von den zahlreichen Kombinationen und Vermutungen auch nur Notiz zu nehmen.

### Keine Regierungskrise.

Die Entschließung der Panzerkreuzerkonferenz.  
Die kommunistische Agitation.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

W. Pl. Berlin, 18. Aug.

Die mit großer Spannung erwartete Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Parteiausschusses, die am Samstag vormittag 10 Uhr im Reichstag begann, endete gegen 7 Uhr abends. Es wurde folgende Entschließung gefaßt:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der sozialdemokratische Parteiausschuss traten dem am 15. August gefaßten Beschluß des Parteizentral- und Fraktionsvorstandes über die Haltung der Reichsregierung angehörenden Parteigenossen zu der Inangriffnahme des eigentlichen Baues des Panzerkreuzers A bei. Sie bedauern, daß die sozialdemokratischen Minister dem Beschluß des Kabinetts unter Verzicht auf vorherige Befragung der Fraktion und des Parteiausschusses zugestimmt haben. Fraktion und Parteiausschuss halten die enge Prüfung der Angelegenheiten in allen politischen Fragen für eine unabwendbare Notwendigkeit. Fraktion und Parteiausschuss halten aber auch die Beteiligung an der Regierung mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen der Arbeiterschaft für anherzornend nichtig. Sie leiten daher aus der Entscheidung des Kabinetts, die die Ausführung eines von dem letzten Reichstag gefaßten Beschlusses betraf, trotz ihrer grundsätzlichen abweichenden Stellungnahme nicht die Notwendigkeit ab, unsere Genossen zum Rücktritt aus dem Kabinett aufzufordern.

Dieser Beschluß für eine Beibehaltung der Koalitionspolitik wurde gegen eine erhebliche Minderheit gefaßt. In den Verhandlungen waren etwa 170 Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen. Von den sozialdemokratischen Ministern waren der Reichskanzler Müller, der Reichsinnenminister Severing und der Reichsfinanzminister Hilferding anwesend. Ebenso der Reichstagspräsident Lössle. Die von dem Abg. Crivien geleitete Sitzung fand eine große Anzahl von Anträgen und Resolutionen vor, die von der Minderheit bis zur schärfsten Tonart sich mit der Panzerkreuzerfrage beschäftigten, und deren weitestgehender Forderung, daß die in der Regierung sitzenden Sozialdemokraten aus der Koalition austreten sollten.

Gleich nach Beginn der Sitzung nahm Reichskanzler Müller das Wort, um in längeren Ausführungen das Verhalten der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder zu rechtfertigen. Er verwies darauf, daß die Panzerkreuzerfrage nicht nur während des Wahlkampfes, sondern auch während der Regierungsbildung eingehend erörtert worden sei, und daß sich damals die Sozialdemokratie bereits darüber klar geworden sei, daß sie, wenn sie überhaupt eine Koalition zustandebringen wollte, in dieser Frage nachgeben müsse. Der

Reichsinnenminister Severing sekundierte dem Reichskanzler und auch der Reichsfinanzminister Hilferding anruff verständlich in die Aussprache ein.

Die Abgeordneten, die aus ihren Wahlkreisen kamen, berichteten dagegen über die starke Erregung, die der Beschluß des Reichskabinetts in den Parteiorganisationen hervorgerufen habe. Man könne es nicht begreifen, daß nach der scharfen Ablehnung des Panzerkreuzers bei der Einbringung des Etats von 1928 sozialdemokratische Minister zugestimmt haben, daß die erste Baureihe für den Panzerkreuzer flüssig gemacht werde. Die radikalen Elemente hielten es überhaupt mit dem Programm der Sozialdemokratischen Partei für unvereinbar, daß sozialdemokratische Minister dem Bau eines Panzerkreuzers zustimmen.

Am die Mittagsstunde wurden die Verhandlungen unterbrochen und der Fraktionsvorstand und die Minister wurden beauftragt, die große Fülle der vorliegenden Entschließungen zu prüfen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde dann die lebhafte Aussprache fortgesetzt, die schließlich mit der Annahme der obigen Entschließung endete. Damit dürfte die akute Krise überwunden sein.

Es kann aber wohl jetzt schon festgestellt werden, daß die Sozialdemokraten in Zukunft alles daransetzen werden, um in der Krisenräuförge und in der Steuerpolitik Beschlüsse zu erreichen, die als Heffpflaster auf die ihnen in den letzten Tagen geschlagenen Wunden gelegt werden können. Diese Wunden sollen nämlich sehr stark sein, umso mehr, da die Arbeiter gegen die Sozialdemokraten aufstehen. Sie haben ihren ursprünglichen Plan, den Volkswirtschaft über die Haltung des Kabinetts herbeizuführen, jetzt aufgegeben und an dessen Stelle einen Plan gesetzt, der zumindest agitatorisch den Sozialdemokraten sehr unangenehm werden kann. Die Kommunisten wollen nämlich zum Volkswirtschaft einen Gehentwurf vorlegen, durch den grundsätzlich der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern verboten werden soll. Wenn die Kommunisten für einen derartigen Entwurf die Unterschriften von einem Teil der Stimmberechtigten, also 4 Mill. Stimmen, zusammenbringen, haben sie das Volkswirtschaft für einen derartigen Gehentwurf als erste Etappe zum Volkswirtschaft erhalten. Dann würde der Reichstag etwa im Herbst dieses Jahres zur Beratung erhalten. Natürlich würde es im Reichstag abgelehnt werden. Darauf würde der Volkswirtschaft in Szene gesetzt werden, der selbstverständlich auch keine Mehrheit erhalten würde, aber immerhin den Sozialdemokraten recht erheblichen Abbruch tun dürfte.

### Mutden-Nanking-Tokio

Bon  
Generalmajor a. D. Haushofer,  
ord. Professor an der Universität München.

Wie ein lauerndes Meertier liegt das japanische Reich — mit weit ausgespannten Nacharmen — vom tatarischen Golf bis zur Formosa-Straße vor der chinesischen Küste. Seine härteste Kraftlinie zielt fast in der Verlängerung der Heringsflotte des langgestreckten, aber an der schmälsten Stelle nur 90 Km. breiten Inselreihen durch das 1905 gemessene, 1906 einverleibte Korea auf Mutden, die Hauptstadt der Südmandschurei. Den ganzen Raum, den diese Stadt durch den Erben Chang-Tso-Pin, Chang-Hue-Piang, nicht mit den starken Händen des Vaters beherrschte, verliert die japanische Politik den Führern des Jungchinesentums, den Zubehören der heute recht mächtigen, schon von den Vere. Staaten Amerika anerkannten Hauptstadt Nanking.

Es ist nicht der erste Griff ins Kontinentale, mit dem die am meisten ozeanische Macht der Erde das Fortschreiten der Suo-Min-Tang-Idee, des erneuerten, verjüngten republikanischen China nach Norden hemmt, auf Japans mandschurische Sonderstellung und Vorkriegs-schaft zu. Früher einmal von 1919—1923 hatte es in Hankau am Yangtse, im Industriegebiet, solche Schranken gezogen, dann 1926 in Schantung durch eine blutige Besetzung der ehemals deutschen Bahn Tsinan-Kunau. Diesen Schachzug wiederholte es 1928, unter blutigen Folgen, vor denen Kung-China dennoch zurückwich. Und nun legt sich der Widerstand am der letzten, wenn auch fadenförmigen Reduzierlinie vor, vorwärts des Zwei-Milliarden-Bertes der südmandschurischen Bahn.

Es gab eine Zeit, wo das republikanische China, freundliche Aufnahme und mancherlei Hilfe in Japan fand. Sun-Yat-Sen hatte viele japanische Freunde; auch Chiang-Kai-Shek wußte sie zu finden; und als die Suo-Min-Tang in Canton sich organisatorisch und militärisch die Mittel zu ihrem jähen Siegeszuge schuf, da waren es freilich in erster Linie russische Berater, die ihr dabei halfen, und Zuzug aus allen Ländern mit dem Leitwort „Revolutionäre aller Länder, vereinigt Euch!“ — aber Japan hemmte den Vorstoß zum Yangtse nicht.

Inzwischen ist ein Kluges und vorfichtiges, die chinesische Frage mit fernöstlicher Gelassenheit behandelndes Kabinett in Japan einem scharf zugreifenden des Barons Tanaka gewichen; und der fast in ein Gleichgewicht des parlamentarischen Kräftespiels ausgegangene Erfolg der ersten Wahlen mit verbesserter Wahlrecht weckte das Gefühl, nun durch eine Politik der starken Hand die Schwankenden herüberzureißen. So ist eine Haupttriebfeder der schärferen Tonart von Tokio aus in Mutden und Nanking allerdings aus Gründen innerjapanischer Politik verständlich. Aber auch äußere Umstände kamen, die Gefahr verstärkten, die Spannung steigerten, hinzu. Wichtig war, daß — trotz ihrer guten Information — die Schnelligkeit des südmandschurischen Vorgehens auf Tsinanfu die Japaner doch überraschte. Sie konnten gerade noch die Hemmnisse zu Lande und zur See einlegen, damit die Mine nicht bis in die Mandschurei durchbrannte; aus den so veranlaßten Uebereilungen entstanden die Zwischenfälle von Tsinanfu, vielleicht auch die Gelegenheit für das sicher nicht von Japan aus angeregte Attentat, dem Chan-Tso-Lin zum Opfer fiel; gerührt ja doch mit ihm eines der wertvollsten Werkzeuge japanischer Nordpolitik in China. Nachdem durch das Eingreifen in Tsinan der Vormarsch Chiang-Kai-Sheks auf Peking zugunsten Fengs und Wens verlangsam war, und der offizielle Vertreter Südmanschurien mit blutendem Herzen, den allen Reichsmittelpunkt dem Spiel seiner Rivalen überlassen mußte, taten diese einen gefährlichen Schritt weiter. Sie wissen alle ganz genau, wie der ganze chinesische Süden es weiß, daß Sun-Yat-Sen noch lebend keine Partei vor einem Zusammenstoß mit benachbarter Hand mit dem japanischen Nationalismus gewarnt hat — der nach seiner Meinung die ganze Erneuerung Chinas und Befreiung des Orients, ja ganz Ostasiens gefährden würde. Chiang-Kai-Shek will dieser Warnung auch folgen, so tief ihn die Demütigung von Tsinan, das Verbot jeglicher Art von Seegesetz in der Nähe aller entscheidenden Punkte der nordchinesischen Küste und zuletzt des Einrückens in die Mandschurei getroffen haben muß. Aber Feng spielt nun mit diesem Feuer. Sehr wahrscheinlich nicht nur aus gekränkter Vaterlandsliebe, sondern auch aus sehr viel weniger durchsichtigen und rein-

## Der schwedische Ozeanflug.

Start zur zweiten Etappe. — Vorzüge und Nachteile der nördlichen Route.

B. New York, 18. August.

Die beiden schwedischen Flieger Cassell und Parer Cochrane sind am Samstag mittag 12 Uhr von Cochrane zur zweiten Etappe ihres Fluges von Amerika über Grönland nach Schweden gestartet. Die zweite Etappe soll sie nach dem Söndström-Fjord auf Grönland bringen.

Die Route, die die beiden Schweden gewählt haben, ist unter allen sonstigen Ozeanfluglinien die denkbar ungünstigste. Zwar sind dort die Windverhältnisse ruhiger, als auf den von den bisherigen Ozeanfliegern beflogenen Strecken, dafür aber werden die Flieger viel Arbeit zu überwinden haben.

Die Nebelbildungen pflegen dort sehr reich zu erfolgen und die Nebel sehr schnell heranzukommen. Dazu kommt weiter noch, daß auf dieser nördlichen Route trotz aller Vorbereitungen so gut wie gar keine Wetterstationen, durch die die Flieger mit Wetternachrichten versehen werden könnten, vorhanden sind, so daß die Piloten, was das Wetter anbelangt, auf

Geratemäßig fliegen müssen. Dagegen haben sie den Vorteil, daß sie nur kürzere Strecken über dem Meer zu fliegen haben als die bisherigen Ozeanflieger. Das war auch der Gesichtspunkt, der für sie bei der Wahl der Fluglinie maßgebend war. So beträgt die Strecke von der Ostküste Labrador bis zur Südküste Grönlands nur 1100 Kilometer. Bis nach Reykjavik auf Island, wo die Flieger nach der Fortsetzung ihres Fluges gleichfalls landen wollen, sind es 1400 Kilometer.

Dann führt die Route über die Farber-Inseln, über Norwegen nach Schweden. Die Strecke Island bis zur Westküste von Norwegen beträgt ebenfalls 1400 Kilometer. Demgegenüber hat die „Bremen“ auf ihrem Ozeanflug von der Westküste Irlands bis Greenly Island nahezu 4000 Kilometer Seelinie überwinden müssen. Falls die Windverhältnisse einigermaßen günstig sind, werden die schwedischen Piloten jeden ihrer Etappenflüge in etwa 10—12 Stunden durchführen können, während der Flug der „Bremen“ rund 34 Stunden dauerte.

lichen Gründen, vielleicht auch von Sowjetfreunden beraten.

Denn er weiß natürlich, daß ein Zusammenstoß mit den neu auf die Beine gebrachten und reorganisierten Streitkräften von Mandschen bei Jehol oder an der mandschurischen Mauer, irgendwo zwischen Gauho und Shanhaiwan, dem uralten Engpaß zwischen dem eigentlichen China und Fongtien am Meere, den Zwischenfall mit Japan herbeiführen kann, dem das ohnehin geschwächerte unterwühlte Ansehen der Regierung in Peking nicht mehr gewachsen ist.

Damit aber hätten die vielen geschworenen Feinde von Rechts und Links wieder einmal den Sturz des einzigen Mannes in China erreicht, den sie beide mit Grund fürchten: des noch von Sun-Yat-Sen persönlich ausgewählten, bis zu seinem Tod durch sein Vertrauen geachteten Chiang-Kai-Shek, den Moskau zuerst vergötterte und erhob, so lange er nach russischer Methode lauzte, und dann geschmäht und geschändet hat, als er merkte, daß die Sowjetberater eben nicht der Selbstbestimmung und Selbstbefreiung Chinas in erster Linie dienen wollten, sondern dem Klassenkampf, der Verbreitung ihrer Ideologie, dem Vortritt vor „China im Brodeln zu erhalten!“ Dieses „Brodeln“ der Menschenmassen mit ihren 450 Millionen, mit seinen unberechenbaren Einzelausbrüchen, nicht nur in der Arbeiterbewegung in Canton, der Bauernbewegung in Hunan und Hupe, bis vor die Tore von Schanghai, das ist es auch, was die Stellung der Regierung in Peking so unsicher macht — trotz allen großen und schönen Programmen, an denen die Kuo-Min-Tang immer reich war. Aber daneben steht doch der jüngste Stolzestrich des Finanzministers Sung, daß der Bürgerkrieg des letzten Jahres, mit seinem Tagesbedarf von 8 Millionen die Finanzen in vollständige Unordnung gebracht habe. Das mag für die Beherrschung von Peking, die längst die gute Gewohnheit des Steuerablieferens abgelegt haben — wie Szechuan, Yunnan oder die drei Provinzen der Mandschurei — die schönste Theorie ausgeheckt werden. Der verwegenste Amerikaner nimmt sie nicht mehr als Sicherheit für eine noch so hochverzinsliche, von Dollar-Diplomate geschätzte Anleihe. Und dennoch hat die amerikanische Politik einen großen Zug zu Gunsten der Regierung von Peking getan, als sie die ungleichen Verträge aufhob, und damit die Mandschurische Regierung anerkannte. Aber das ist ein Schachzug gegen Tokio, einer gerade vor die englische Stellung hin, und zugleich ein „Hande weg von Peking“ für die Sowjets! Es sind viele Fliegen auf einmal, die von Kellogg's schwerer Hand vor seiner diplomatischen Europareise zur Unterzeichnung des Kriegsvertrages in dem Dreieck zwischen Tokio, Peking und Peking getroffen worden sind. Das war nur möglich, weil die Hand, die zupflückte, eben den Augenblick ganz frei wählen konnte; und weil Tokio sich durch seine Politik der starken Hand der freien Hand in China gänzlich hegeben hatte. Die Stellung von Peking ist durch diesen Zwischenriff der Vereinten Staaten außerordentlich geklärt worden. Nun ist die Frage, ob sich China stark genug fühlt, dem Einbruchdrängen in die Mandschurei seiner Mit-Triumvirat Feng und Yen (der leichter in Schanxi zu halten ist) Widerstand zu leisten. Eine Chimäre, wie das bare Geld in Chinas Staatskassen, wird aber unter diesen Verhältnissen auch die Abrüstung der ca. 2 Millionen Soldaten sein, die schlecht bezahlt und wenig in Acht, oft von Räubern und plündernden Bauernbänden nicht zu unterscheiden, das angeblich in der Seele friedliebende Land der Erde auf den Weinen hält. Ohne Abrüstung aber gibt es kein Geld aus den Staatskassen, keine Anleihe für die Wiederherstellung der verfallenen Eisenbahnen, nur immer momentane Zwangsanleihen oder Raubgriffe in die Volkstaschen. So werden sich Tokio und Peking irgendwie vertragen oder auseinandergehen müssen; und das Ergebnis braucht gar nicht der Schaden Pekingens zu sein, sondern ist vielleicht der Beginn seines Auf-

stiegs zum Mittelpunkt eines werdenden Paktstaats, in dem oder an dessen Händen sich Peking und Tokio die Waage halten — von Washington überhört!

### Die Kämpfe in der Mongolei.

WTB, London, 18. August. „Times“ meldet aus Peking: In der Nordmandschurei ist Beunruhigung entstanden wegen der Tätigkeit mongolischer Truppen im Gebiet von Sailer (Mandschurei). Der Gouverneur von Heilungkiang hat Mandschen um Verstärkungen ersucht. Der internationale sibirische Eisenbahngang, der Mandschuri am 15. er. verließ, wurde von den Mongolen angehalten und durchsucht. Die chinesische Ostbahn ist an mehreren Punkten beschädigt. Der sibirische Zug, der von Charkow am 16. er. nach Westen gehen sollte, ist noch nicht abgefahren. Es wird gemeldet, daß 5000 Mann unter einem Sowjetoffizier im Felde stehen. Eine Bekämpfung dieser Nachricht liegt nicht vor, aber irgend eine „rote“ Bewegung ist entschieden im Gange. Ob Moskau dahinter steht, ist fraglich. Die Lage in der Mandschurei ist bereits heikel genug und es ist unwahrscheinlich, daß die Sowjetregierung Bewegungen ermutigen sollte, die geeignet

wären, den status quo zu stören und Japan einen Anlaß zu geben, seine Stellung in der Mandschurei noch mehr zu befestigen.

„Morning Post“ meldet aus Charkow: Die mongolischen Feindseligkeiten gegen den Staat Darga dauern fort. Abteilungen der mongolischen Sowjettruppe beunruhigen Darga und zwingen die Einwohner, sich der Unabhängigkeitsbewegung anzuschließen. Die Stärke der mongolischen Abteilungen steigt noch nicht fest. Chinesische Panzerzüge und Truppen haben den Kampf gegen sie eröffnet.

### Tschiangkai-shek fordert eine Kriegsslotte.

WTB, London, 18. August. Bei dem Stapellauf eines kleinen chinesischen Kanonenbootes hielt General Tschiangkai-shek eine Rede, in der er sagte, die Befreiung des Landes hänge völlig davon ab, daß China den Rang einer erstklassigen Seemacht erwerbe. China brauche eine Kriegsslotte von insgesamt 800 000 Tonnen, die binnen 10 Jahren fertiggebaut sein müsse. Gegenwärtig besteht die chinesische Kriegsslotte aus 40 000 Tonnen veralteter Fahrzeuge.

## Republik oder Monarchie?

### Der Kampf um die Staatsform in Griechenland.

Der heutige 19. August ist ein Schicksalstag in der Geschichte Griechenlands. Heute wählt das griechische Volk sein neues Parlament. Diese Wahlen sollen nicht nur den Sieg einer Partei oder die Niederlage einer anderen bringen, sondern die Entscheidung über die weitere Staatsform des Landes. Wird Griechenland Republik bleiben oder wird es zu der Monarchie zurückkehren? So und nicht anders lautet die Frage, über die auf lange Sicht eine klare und eindeutige Antwort gegeben werden muß. Venizelos, der berühmte oder vielmehr berühmteste griechische Staatsmann, hat vor einigen Monaten die ihm nahestehende Regierung Zaimis gestürzt und die Macht ergriffen, angeblich um die Republik zu stiften, die nach seiner Meinung in Gefahr war. War es wirklich so? Die Meinungen in Griechenland gehen darüber weit auseinander, und es ist nicht leicht, festzustellen, ob Venizelos Recht oder Unrecht hat. Die gestürzte Regierung Zaimis, deren Hauptstützen die jüngeren griechischen Politiker Kafandaris und Midalopoulos waren, bildete 18 Monate lang eine stille friedvolle Insel in den stürmischen Wellen der politischen Ereignisse. Die Ablegung der Monarchie, der griechisch-türkische Krieg mit seinem unglücklichen Ausgang und die unendlichen Forderungen und Forderungen, der Aufruf des Generals Pangalos und seine Niederlage, das sind nur einige der Marksteine in der langen Reihe unruhiger Ereignisse in Griechenland. Die achtzehnmonatige Regierungszeit Zaimis hat eine gewisse Konsolidierung der politischen und wirtschaftlichen Lage mit sich gebracht, wobei es eine offene Frage bleibt, ob diese Konsolidierung so fortgeschritten war, daß es eine Entschädigung für das Neuauftreten Venizelos auf der politischen Arena gibt. Festzustellen ist nur, daß die Rückkehr Venizelos zur Macht ganz bestimmte politische Kreise mit neuen Hoffnungen erfüllte und die Kreise der Monarchisten in der letzten Zeit viel von sich hören ließen. Die griechischen Monarchisten haben die Rückkehr des alten Kronenprinzen zur Macht als ein Kampfschild aufgeführt, sie traten aus ihrer Zurückhaltung heraus und gingen zum Angriff über. Der Wahlkampf in Griechenland hat einen schlagenden Beweis dafür erbracht. Deshalb kommt den Ergebnissen der Wahlen eine ganz

besondere Bedeutung zu. Denn gelang es den Monarchisten diesmal nicht, die Oberhand zu bekommen, so ist ihre politische Rolle in Griechenland für absehbare Zeit ausgespielt. Ob andererseits der entscheidende Sieg Venizelos zu einem Zusammenstoß aller republikanischen Parteien führen wird, der für das Fortkommen des Landes notwendig wäre, ist eine andere Frage.

Wie groß sind die Chancen Venizelos', Sieger im Wahlkampf zu werden? Für den alten Politiker spricht seine erfolgreiche Vergangenheit. Jahrzehntlang war er der eigentliche Herr im Lande. Die Massen kennen ihn. Sein Name ist populär. Seine Autorität ist bis zum heutigen Tage recht groß. Andererseits hat die Rückkehr Venizelos' eine gewisse Spaltung innerhalb seiner eigenen Partei zur Folge gehabt. Manche seiner Parteigänger zogen es vor, ihren Führer im Hintergrunde politisiert, als ihn wieder zur politischen Aktivität zurückzuführen zu sehen. An der Spitze dieser Politiker, die größtenteils alles Schüler Venizelos' sind, steht der ehemalige Finanzminister Kafandaris. Ob Kafandaris so weit gehen wird, einen offenen Kampf gegen Venizelos schon jetzt zu führen, ist doch recht zweifelhaft. Sollte aber die venizelistische Partei eine absolute Mehrheit im Parlament erringen, so ist es recht wahrscheinlich, daß Kafandaris zur offenen Opposition übergeht.

Große Sorgen bereitet dem griechischen Ministerpräsidenten die in Griechenland übliche, recht unzuverlässige Kontrolle der Wahlergebnisse, und der Stimmenabgabe. Und da er seinen Gegnern Verschiedenes zumutet, wollte er, um die Abgabe von doppelten Stimmzetteln zu verhindern, eine Fingersperre bei der Stimmabgabe einführen. Die Chemiefachleute haben jedoch die Behauptung aufgestellt, daß es kein unabwägbares Färbemittel für die Wemmshaut gibt. Wir wollen dieses recht spezielle Problem hier nicht weiter erörtern, aber es mußt doch etwas sonderlich an, daß eine solche Maßnahme von der Regierung überhaupt erwogen wird, aber man hört auf, sich darüber zu wundern, wenn man erfährt, welche entscheidende Rolle auf dem ganzen Balkan die berüchtigten griechischen Räuber in dem Wahlkampf spielen. Die unliebsamen Wahlkandidaten werden hier und da von den Räubern eingeführt, und in Sicherheit gebracht,

so daß ihre weitere Propagandafähigkeit unmöglich wird. Man behauptet in Griechenland, daß diese Taten der Räuber nicht ohne einen Wink der Gegenpartei ausgeführt werden. Und da die Entführten auffälliger Weise stets dem anti-venizelistischen Lager angehören, scheint man nicht, Venizelos selbst im Zusammenhang mit diesen dunklen Affären zu bringen. Und alles das läßt die parlamentarischen Sitten in Griechenland in einem nicht gerade besonders günstigen Licht erscheinen. In welcher Richtung diese Vorkommnisse die Wahlen beeinflussen werden, bleibt ungewiß. Und wenn im allgemeinen mit dem Siege Venizelos gerechnet wird, so bleibt immerhin abzuwarten, ob die Wahlergebnisse eine völlig klare und unverfälschte Antwort auf die auf der Tagesordnung stehenden schicksalsschweren Fragen geben werden.

### Neuregelung der Beamtenlaufbahn.

B, Berlin, 18. Aug. Der Reichsminister des Innern hat den Vätern zufolge die Beamtenverbände zu einer Konferenz auf den 18. September eingeladen, um eine Besprechung über Änderung der Richtlinien für die Regelung der Reichsbeamtenlaufbahnen herbeizuführen. Diese Angelegenheit beschäftigte die beteiligten Stellen, nämlich die Reichsbehörden, die Länderregierungen, und die Beamtenverbände schon seit Jahren. Eine endgültige Beschlußfassung durch die Reichsregierung hat aber bisher nicht stattgefunden, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß durch das damals in Vorbereitung befindliche neue Befolungsgegesetz Änderungen notwendig werden würden. Nachdem nun das Reichsbefolungsgegesetz in Kraft getreten ist, ist der Zeitpunkt gekommen, um die erforderlichen Änderungen der Richtlinien zum Abschluß zu bringen.

### Deutscher evangel. Pressetag.

WTB, Köln, 18. August. Zum ersten Male seit vielen Jahren ist heute in Köln der Deutsche evangelische Pressetag unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär Dr. Conze zusammengetreten. Die Tagung ist aus allen Ländern überaus stark besucht. Etwa 800 evangelische Schriftsteller und Schriftsteller, Verbandsführer kulturpolitischer Verbände, zahlreiche Mitglieder der kirchlichen Behörden, Vertreter der theologischen Fakultäten sowie der zeitungswissenschaftlichen Arbeit sind anwesend. Als Gäste nehmen an der Tagung teil: Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins Deutscher Zeitungverleger, sowie Abgesandte der staatlichen und kommunalen Behörden.

Im Mittelpunkt der heutigen Verhandlungen stand ein Vortrag von Prof. Dr. Kappeler, dem Leiter des Seminars für Publizistik und Zeitungswesen an der Universität Freiburg, über das Thema „Christlicher Ethos und Presse“. In einer geschlossenen Versammlung wurden Wege zu einer Planwirtschaft auf dem Gebiete des evangelischen Pressewesens besprochen.

### Berlins Jugendamt erbt.

B, Berlin, 18. Aug. Der in Nassau County bei New York kürzlich in hohem Alter verstorbenen Deutschamerikaner Hermann Kauff hinterließ dem Berliner Jugendamt ein Fünftel seines rund 600 000 Dollar betragenden Vermögens. Es ist anzunehmen, daß das Testament von den Hinterbliebenen angefochten werden wird.

**Lacin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, Du bist im Bilde

### Karlchen fälscht seinen Geburtschein.

Von Karl Göttinger.

Vor ein paar Jahren ist mir was merkwürdiges in der Sommerfrische passiert: ich hatte den Birt ganz hübsch gefragt, ob mein Zimmer vielleicht nicht schon vor 3 Uhr mittags aufgeräumt werden könne, und was erwiderte er: „Gahna kann i soane Extrawürst braten!“ Zwei Tage später zog eine amerikanische Familie ein, die wollte von morgens bis abends Extrawürst gebraten haben, bide Extrawürst, geschmolzene Extrawürst, abgebräunte Extrawürst und Extrawürst in Essig und Del, hundertmal am Tag haben sie dem Zimmermädchen geklingelt, bald wollten sie warmes, bald kaltes Wasser, und wenn die anderen Gäste zu Nacht gegessen haben, haben sie zu Mittag gegessen, dafür aber haben sie so schlechte Trinkgelder gegeben, daß sich der Pikkolo für sie geschämt hat.

Doch meint ihr, der Birt hätte zu ihnen was gesagt? I wo, hundert Bunderl hat er am Tag gemacht, hundertmal hat er sie gefragt, ob sie auch ja mit allem zufrieden seien, denn es waren ja Amerikaner! Und wenn der Deutsche das Wort „Ausland“ hört, dann hat er plötzlich ein Nüddrat aus Gumpi elastikum, alles Ausländische ist natürlich doppelt so viel wert als alles Inländische, ein Deutsches Parfüm ist ein Eintüpfel gegen ein Pariser Parfüm; ein amerikanischer Füllfederhalter schreibt tausendmal orthographischer als ein deutscher, und oft denkt ich mir: was hätte aus dem Weibchen für ein tüchtiger Muster werden können, wenn er bei einem Niggerjäger in die Schule gegangen wäre!

Und deshalb hab' ich mir gesagt: diesmal geht du als Amerikaner in die Sommerfrische! Sage „Yes“ statt „deß glaubst“, und „no, Sir“, statt „daß i net rufsch“, sprich „hotting“ statt „graislicher Uhr“, und die wirst behandelt wer-

den wie eine Mimose, die gerade Geburtstag hat!

Also ich bin in einen Kurort gefahren und habe den Hotelportier gefragt: „Können ich bekommen hier ein Zimmer für mich?“

Wie der Portier meine ausländische Aussprache gehört hat, ist er gleich um einige Zentimeter kürzer geworden und hat mir im wunderbaren Englisch geantwortet, wovon ich aber kein Wort verstanden habe. Ich habe nämlich nur das Englisch gelernt, das in den Schulbüchern gesprochen wird, und ich kann zwar den Satz „Der Waldfisch meiner Tante hat an der Brille meines Onkels gerochen“ ins Englische übersetzen, aber wenn ich auf Englisch fragen will: „Wie komme ich an die nächste Untergrundbahnstation?“ sehe ich da wie das Tier, an dem der Dohsenhahn wächelt, vor dem Berge.

Drum habe ich dem Portier geantwortet: „Please, tun Sie nicht reden so viel mit mich!“ und habe heimlich gedacht: „Damischer Nitter!“ und habe auf den Meldezettel geschrieben: „Lincoln Twober, Professor an die Universität New Deasheat, America.“

Der Zimmerkellner zeigte mir ein Zimmer, und ich sagte: „Dieses Zimmer sein nicht zu groß!“ Er zeigte mir ein anderes Zimmer und ich sagte: „Dieses Zimmer sein zu klein!“ Beim dritten Zimmer sagte ich: „Dieses Zimmer sein zu hell,“ beim vierten: „Dieses Zimmer sein zu dunkel,“ beim fünften: „Dieses Zimmer sein zu edig,“ beim sechsten: „Dieses Zimmer sein zu rund,“ — und je mehr ich ihn schimpfte, desto riesenhafter wuchs sein Neßpelt vor mir, und schon wisperte es im ganzen Hotel: „Das ist ein ganz, ganz vornehmer Ausländer! Den müssen wir behandeln wie ein rohes Ei!“

Ich bin dann hinunter in den Speisesaal, habe befohlen: „Machen Sie die vordere Fenster auf,“ und dann „machen Sie die hintere Fenster auf,“ und dann „ich Sie haben doch gefaßen, zumachen die mittlere Fenster,“ denn wenn man aus New Deasheat ist, kann man sich das leisten. Ich hätte dem Kellner ein süßliches Trinkgeld gegeben, wenn er mir geantwortet hätte: „Sieig'n S' mir den Butel hinan! I bin net

Cahner Hanswürst!“ Statt dessen murmelte er eine englische Dienstbarkeitsversicherung nach der anderen, — o deutscher Widel!

In dem Saal hing ein Plakat: „Es wird gebeten, während der Mahlzeiten nicht zu rauchen,“ und deshalb zündete ich mir eine Schagpfeife an und spuckte auf den Boden. Und ein Badfisch am Nebentisch wisperte: „In entzündend, die Amerikaner in ihrer Unwässigkeit!“ Und ich dachte: „Die Gans ist doch ein lieblicher Vogel!“

Der Ober brachte mir die Speisekarte, ich warf einen hochhässigen Blick darauf und schnarrte: „Das sein lauter Fraß von die Hund!“ Bei uns in die Amerika man ekt doppelt so viel and so gut! Bringen Sie mich eine Hering mit Schlagfahne!“

Der Hering schmiedete natürlich scheinlich, aber ich hatte die Genußnutzung, daß sich am nächsten Tag zehn andere Gäste Heringe mit Schlagfahne bestellten.

Der Hoteldirektor erkundigte sich, ob mir das Zimmer gefiele, und ich antwortete: „Bei uns in die Amerika in jede Zimmer sein eine Springbrunnen!“ Haben Sie keine Geräumlüchleiten mit springende Brunnens auf die Nachtstall?“

Er bedauerte furchtbar, daß es dies hier nicht gebe, und ich dachte: „Aber Hoteldirektoren mit Hörner auf die Dohsenkopf scheint es zu geben!“ Die Gäste suchten eifrig meine Bekanntheit, und ich sagte jedem eine Lebenswürdigkeit, zum Beispiel einer alten Dame: „Bei uns in die Amerika man macht die falschen Zähne viel, viel besser! Wuollen Sie mich nicht mitgeben Ihre Gebeiß nach New Deasheat?“ Und allgemein hieß es: „Was für ein reizender Mensch! Diese weltmännliche Ungezungenheit, — einfach bezaubernd!“

Und ich dachte mir: „A, ihr kondensierter Tierpark, glaubt ihr wirklich, ein Amerikaner dürfe sich drüber so fleißigst aufführen wie ich, ohne knod-out die Treppe hinunterzusteigen?“

„It der See nicht wundervoll, Mister Twober?“

„Oh, ich nix wuollen sagen gegen die See, aber bei uns in die Amerika die Quaffer sein viel wasser!“

Und statt daß mir einer sagt: „Fahr halt boom“, himmeln sie: „Ach ja, Amerika muß das Land der Wunder sein!“ Ist das wahr, daß Douglas Fairbanks ein Automobil aus Platin hat? Ist das richtig, daß eine Frau in Hollywood jährlich 500 000 Dollars verdient, Stimmt das, daß ein Farmer in Kalifornien Pflüher züchtet, die gekochte Eier legen?“

Alles lag mir zu Füßen — nur der Hausknecht des Hotels nicht. Dem hatte ich kein Trinkgeld gegeben, als er mir den Koffer brachte, und weil er glaubte, ich verstünde kein Deutsch, hatte er vor sich hingemurmelt: „Schundnidel, notiger! Schad, daß bei uns in die Europa soane Wäghenbäum in die Zimmer wachst! Seidem wick ich diesem Menschen aus. Ich sah gerade beim Bromenabsonzert, unheimlich von meinen Bewunderern, und erklärte: „Bei uns in die Amerika man hat in die Kurkapelle von Miami eine Mammuth, die diesen Saxophon und schlagen mit die Schwanzen den großen Trommel dazu!“ — da ertönt eine Stimme: „Karlchen, du auch hier? Grüß Gott, teure Kramphenne! Spinnst noch allweil?“

Und wie ich diese vertrauten Laute hörte, da vergaß ich mich einen Augenblick und sprachste: „Maxl, hast'n dritten Mann dabei auf'n a'heik'n Land?“

Im nächsten Moment war ich mit dem Maxl allein.

„Dochstapler“, „Bui, was für ein ordinärer Mensch!“, „das hab ich vom ersten Augenblick an gesehnt“, „töne es aus der Ferne. Und die alle Dame mit dem falschen Gebiß äußerte sogar: „Wenn er nur kein Wäghenbändler ist, er war so lebenswürdig zu mir!“

Wie ich ins Hotel zurückkam, lag schon die Rechnung bereit.

Und beim Abschied gab mir der Hausknecht aus Versehen einen furchtbaren Tritt in meine Rückseite. Mitten in mein New-Deasheat. Am traurigsten aber war der Küchenchef, er hatte ganzig Portionen Heringe mit Schlagfahne vorbereitet, und die sah plötzlich niemand mehr.

### „Hermann Köhl“ in Prag beschlagnahmt.

B. Prag, 18. August.

Auf dem Flugplatz Obell mußte am Mittwoch nachmittag das von dem reichsdeutschen Piloten Wende gesteuerte Luftkutsch-Flugzeug „Hermann Köhl“ notlanden. Das Flugzeug, das den Gildendienst auf der direkten Strecke Berlin-Wien versieht, hatte keine Erlaubnis zum Überfliegen des tschechoslowakischen Gebietes. Es wurde auf Anordnung der Polizei am Flugplatz beschlagnahmt. Ueber die Gründe, die zu diesem bedauerlichen Zwischenfall geführt haben, hören wir:

Es lag der Luftkutsch daran, eine direkte Verbindung Berlin-Wien zu schaffen. Man suchte von der tschechischen Regierung seinerzeit die Erlaubnis zum Überfliegen tschechischen Gebietes zu erlangen. In Prag machte man jedoch die Erteilung der Erlaubnis von der Verbindung abhängig, daß die Flugzeuge eine Zwischenlandung in Prag vornehmen müßten. Das hätte infolgedessen zu einer Verzögerung des Fluges geführt, die man vermeiden wollte. Infolgedessen entschloß man sich, das tschechische Gebiet umfliegen zu lassen. Das Flugzeug „Hermann Köhl“ hat sich nun offenbar verirrt und ist gezwungen gewesen, in der Nähe von Prag eine Notlandung vorzunehmen. Die daraufhin erfolgte Beschlagnahme war nach Lage der Dinge formell berechtigt, stellt aber natürlich eine Reue dar. Man war ursprünglich übereingekommen, zunächst über den Vorfall Stillschweigen zu bewahren, der nun doch durch eine Indiskretion vorzeitig bekannt gegeben worden ist. Inzwischen wurde das Flugzeug nach Einvernehmen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit dem Außenministerium wieder freigegeben. Es ist nach Berlin zurückgefliegen und hat am Samstag seinen planmäßigen Flug nach Wien über Passau angetreten.

### Hainisch an Hindenburg.

WTB. Berlin, 18. August.

Der Bundespräsident Desherrreichs, Dr. Hainisch, hat dem Herrn Reichspräsidenten seinen Dank für dessen Glückwünsche zum 70. Geburtstag in folgendem Telegramm ausgesprochen: „Für die so überaus herzlichen und warmen Worte, die Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, anlässlich meines 70. Geburtstages an mich zu richten die Güte hatten, bitte ich Sie, den Ausdruck meines tiefempfundenen Dankes entgegennehmen zu wollen. Ich weiß diese Wünsche umso mehr zu schätzen, als sie von dem allzeit verehrten Oberhaupt des stammesgleichen Deutschen Reiches ausgehen, dessen Wohlfahrt und Gedeihen wir alle in Oesterreich von der Vorsehung erhoffen. (gez.) Bundespräsident Hainisch.“

### Drügelei im Rathaus.

WTB. Hamburg, 18. Aug.

In Gesehacht mußte am Freitagabend ein Aufgebot von 6 Mann der Bergedorfer Polizei zu Hilfe gerufen werden, weil kommunistische Zuhörer den Sitzungssaal stürmten und den Bürgermeister und Stadtvertreter der Bürgerlichen und der sozialdemokratischen Fraktion verprügelten. Nach Eintreffen der Bergedorfer Polizei wurde der Saal geräumt. Die kommunistische Fraktion verließ ebenfalls den Saal. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Stadthaus an und belagerte nach Beendigung der Sitzung die Abgangstrassen. Erst nach und nach wurde durch die gesamte Polizei der Marktplatz geräumt.

### Ueberfall auf einen Güterzug.

TU. Magdeburg, 18. Aug.

Auf dem Bahnhof Marienborn wurde ein dreierter Ueberfall auf einen Güterzug verübt. Infolge der Steigung bei der Blockstelle Darbsfeldern die Züge ziemlich langsam. Dies mach-

ten sich verwegene Burischen zunutze. Sie sprangen nachts auf einen vorbeifahrenden Güterzug, öffneten ihn und warfen hinaus, was ihnen mitnehmenswert erschien, insbesondere Stoffe, Zigarren usw. Diese Sachen wurden von Helfershelfern auf ein bereitstehendes Auto geladen. Nicht alle hinausgeworfenen Sachen hatten fortgeschafft werden können, so daß man am nächsten Morgen an der Böschung Kleiderstoffe, Hülsen und andere Sachen fand. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

### Wieder Schüsse im Amtsgericht Berlin-Mitte.

B. Berlin, 18. Aug.

Nachdem erst am Donnerstag im Amtsgericht Berlin-Mitte ein Mörder auf seinen Untermeter mehrere Schüsse abgegeben hatte, spielte sich heute ein ganz ähnlicher Vorfall dort ab. Der Schneider Schmidt, der erst kürzlich von seiner Ehefrau geschieden worden war, hatte den Antrag gestellt, in die Wohnung seiner Ehefrau eingelassen zu werden, um dort einige

Sachen, die ihm gehörten, herauszuholen. Ueber diesen Antrag sollte heute vor dem Amtsgericht Mitte verhandelt werden. Bevor die Verhandlung begann, gab Schiewed auf den Begleiter seiner früheren Ehefrau, den Dreher Otto Junghans, den er für ihren Geliebten hielt, vier Schüsse ab. Zwei Schüsse gingen in die Wand, ein Schuß blieb in der Zeitung stecken, die Junghans in der Manteltasche trug, der vierte Schuß verfehlte ihn geringfügig am Finger. Schiewed wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

### Grubenunglück im Donezgebiet.

TU. Rowno, 18. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, gingen in einer Grube im Donezgebiet Gesteinsmassen nieder und verperrten die Einfahrt. Das Schicksal der eingeschlossenen Bergleute ist noch ungewiß. Man rechnet aber nicht damit, daß sie gerettet werden können.

## Der erste deutsche Tonfilm.

Mit den Aufnahmen begonnen.

Die Aufnahmen, die man bisher mit dem Tonfilm gemacht hat, beschränkten sich hauptsächlich auf die Festhaltung einzelner Vorgänge, indem man Redner oder Schauspieler bei Ausübung ihrer Tätigkeit optisch und akustisch auf den Filmstreifen bannet. Unterdessen aber war man mit den Vorversuchen zur Schaffung des ersten deutschen Tonfilms beschäftigt, der eine

Zur Durchführung der Aufnahmen dieses Filmes hat man in dem ehemaligen Schloßschen Schloßholz ein Atelier eingerichtet, in dem alles das zu hören und zu sehen ist, was das Publikum sonst nicht kennen lernen kann und doch zu gerne zu wissen wünscht. Man sieht bei diesen Arbeiten nicht nur den bekannten Aufnahmeapparat, sondern auch zahlreiche Mikrophone an



Operateur Molsti (links), Regisseur Max Mack (rechts), Schauspieler Curt Vespermann und Georgia Lind (Mitte).

zusammenhängende Handlung enthalten sollte. Diese Versuche der Trierson-Gesellschaft wurden in Anwesenheit des Erfinders des Tonfilms, Masolle, unter der Leitung von Guido Bagier und dem bekannten Regisseur Max Mack durchgeführt. Die Arbeiten haben einen derartig befriedigenden Verlauf genommen, daß man jetzt mit den Aufnahmen zu dem ersten deutschen Tonfilm beginnen konnte. Es handelt sich dabei um ein von Max Mack geschriebenes Filmdrama, das sich „Hinter dem Film“ betitelt und die Vorgänge in einem Atelier während der Aufnahmen nicht nur, wie dies bisher der Fall war, zu Gesicht, sondern auch zu Gehör bringt.

den verschiedensten Stellen der Kulissen, die das von den Darstellern gesprochene Wort mit erstaunlicher Naturtreue wiedergeben. Die Mikrophone sind mit dem Apparat zur Aufnahme der Bilder verbunden, und während die Vorgänge optisch auf dem Filmstreifen festgehalten werden, bannet man dadurch, daß man die akustischen Wellen in elektrische und wieder zurück in akustische verwandelt, auch die Sprache gleichzeitig auf das Zelluloid.

Es ist klar, daß sich durch diese neuen Wege der Filmtchnik und Filmlust auch neue Probleme öffnen, an deren Klärung man jetzt mit allen Mitteln arbeitet.

### Blutige Kämpfe in Italienisch-Lybien.

WTB. Benghasi, 18. August.

Ein Panzerzug griff auf dem Djebel eine Gruppe von Rebellen an, die eine große Karawane bildeten. Nach kurzem Gefecht wurde die Karawane vernichtet. Die Räuber hatten 11 Tote und verloren 370 Kamele. Ein Unteroffizier und 2 italienische Soldaten wurden leicht verletzt. Eine andere starke Abteilung von Rebellen wurde von einer italienischen Kolonne zwischen Sirra und Maraura im Walde von Bir Gandula auseinandergetrieben. Die Rebellen litten 40 Tote, 30 tote Kamele und 4 Pferde zurück. Zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Die italienischen Truppen hatten 11 Tote unter den Farbigen. 24 Mann wurden verwundet. Eine andere Kolonne kam bei Gabr-El-Dahar in ein Gefecht mit Rebellen, die gleichfalls zerstreut wurden, nachdem sie 11 Tote auf dem Kampfplatze zurückgelassen hatten. Die italienischen Truppen verloren 1 Tote und 1 Verwundeten.

### 15 Todesopfer eines Wirbelsturmes.

WTB. Paris, 18. August.

Wie aus Algier gemeldet wird, ist über die Gegend von Djidjelli ein heftiger Wirbelsturm hingezogen, der großen Schaden angerichtet hat. Die Zahl der bei dem Unwetter ums Leben gekommenen Personen beträgt 15, die der Verletzten 150. Ein mit sieben Mann besetztes Boot ist unweit des Hafens von Bougie gekentert. Nur zwei Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Zahlreiche Gebäude wurden stark erschüttert, alle Häuser stürzten vollkommen ein. Alle Telegraphen- und Telefonlinien wurden vom Sturm fortgerissen. Ein Verkehr in der Stadt ist ganz unmöglich geworden. In der Umgebung wurden die Weinberge vollkommen zerstört.

### Die Potsdamer Typhuserkrankungen.

Die Quelle ermittelt.

TU. Potsdam, 18. August.

Die Untersuchungen der Gesundheitsbehörden über den Infektionsherd der Typhuserkrankungen in Potsdam und Umgebung haben jetzt zu einem Ergebnis geführt. Die erste Vermutung, daß es sich um eine Milchinfektion handelt, hat sich durchaus bestätigt. Man hat auch bereits die Stelle dieser Milchinfektion gefunden und Maßnahmen getroffen, um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu unterbinden. Die Feststellungen haben ergeben, daß der Infektionsherd in der Molkerei in Beelitz zu suchen ist, von der ein Milchhändler in Caputh ebenso seine Milch bezog, wie zwei Milchhändler in Eiche, die die Brandenburger Vorstadt in Potsdam beliefern, wo ebenfalls eine Reihe von Erkrankungen vorgekommen sind. Die Gesundheitsbehörden haben nun sofort eine bakteriologische Untersuchung des gesamten Personals der Beelitzer Molkerei in die Wege geleitet.

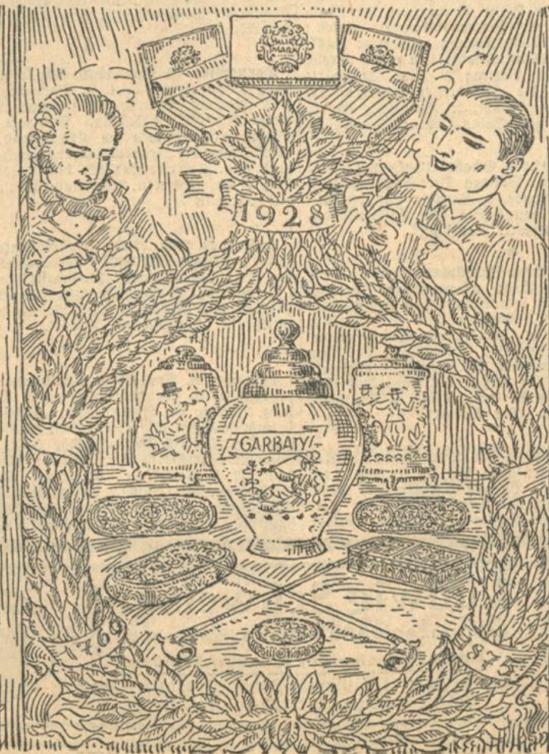
### Schwere Bluttat einer Frau.

WTB. Bad Kreuznach, 18. Aug.

In der Nähe des Bahnhofes Münster am Stein wurde heute morgen in einem Gebüsch eine Frau mit durchschnitener Kehle, doch noch lebend aufgefunden. Daneben lagen zwei Kinder, ein Knabe im Alter von 3 Jahren und ein Mädchen von etwa 1 1/2 Jahren tot mit durchschnitener Kehle. Allem Anschein nach hat die Frau, nachdem sie die Kinder umgebracht hatte, einen Selbstmordversuch unternommen. Sie wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Grund zu der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

## DAS MERKMAL DES TABAK- KENNERS

war im vorigen Jahr-  
hundert die dem per-  
sönlichen Geschmack  
entsprechende Tabak-  
dose. Tausende roun-  
den für die feinsten  
Arbeiter grosser  
Künstler auf diesem  
Gebiete aufgewandt.



Heute dokumentiert jeder  
Raucher der Cigarette

# KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

sich als wirklichen Ken-  
ner, der die mild cha-  
raktervolle Mischung  
zugleich mit der  
vornehm-einfachen  
Packung zu schätzen  
versteht.



# 5 Pf.

# Die Medenschlußspiele in Baden-Baden.

Baden-Baden, 18. Aug. (Eigener Drahtbericht.)

In Hamburg ist die Auslosung der Vorkampfrunde der Medenspiele vorgenommen worden. Es werden sich nunmehr Bezirk III (Not-Weiß) und Bezirk V (Hamburg) sowie IV (Groß-Berlin) und XII (Baden) gegenüberstellen und die Berliner und Hamburger werden diesmal den Weg nach Süddeutschland antreten, um in Baden-Baden gegen die badische Mannschaft die Medenchre zu verteidigen. Für Süddeutschland ist die Uebertragung der Medenschlußspiele ein erfreuliches Ereignis.

## Sport in Kürze.

Amerikas bester Langstreckenläufer, Joe Ran genannt in Dublin (Irland) einen Marathonlauf in der ganz vorzüglichen Zeit von 2:31.25 Stunden vor dem Südafrikaner Stepler und dem Schottländer Adams.

Eine Japanreise unternahm Jonny Weismüller, Arne Borg und Roy Charlton Anfang September. Ihren ersten Start werden die drei Meister im Oktober in Tokio absolvieren.

Beim Blau-Weiß-Tennisturnier in Berlin wurde die bekannte Franco-Griechin Mme. Nicolopoulou von der Kölnerin Frä. Kost 6:0, 4:6, 4:6 geschlagen.

Murray-England gewann die deutsche Goffmeisterschaft in Berlin-Wannsee gegen den Hamburger Jungquidel.

William Tilden ist neuerlich von seinem Verband von einem Repräsentativkampf ausgeschlossen worden. Da Hunter in diesem Falle auch nicht spielen will, wird die Angelegenheit Tilden wohl recht bald eine entscheidende Lösung finden.

Einen deutschen Sieg gab es bei den Studenten-Wettkämpfen in Paris in der 4mal 100-Meter-Staffel, die mit 4:28 gegen Japan und Frankreich gewonnen wurde. In der 4mal 400-Meter-Staffel belegten die deutschen Studenten den 2. Platz hinter Frankreich.

Heidkamp, der bekannte Internationale des S.C. 99 Düsseldorf, überfiehlt nach München zum Süddeutschen Meister Bayern.

Der Deutsche Fußball-Bund gibt bekannt, daß die Geschäftsführung des Deutschen Fußball-Bundes ab 15. September 1928 nach Berlin verlegt wird.

# Abschluß der Alpenfahrt.

### Die letzte Etappe.

Die fünfte und letzte Etappe der Internationalen Alpenfahrt ging von Villach nach München über Gmünd, Lössen, Unter-Lauern, Radstatt, Bischofshofen, Salzburg, Teichendorf, Traunstein, Koiensheim. Die Gesamtstrecke umfaßte 352 Kilometer. Wieder setzten sich gleich die D.M.-Fahrer und Barggiola (Alfa Romeo) an die Spitze und am Rastberg hatten sie bereits 20 Minuten Vorsprung. In Salzburg (202 Kilometer) wurde ein Stundenmittel von 70 Kilometer für sie notiert, obwohl sie bis dahin den Tauernpaß überwinden mußten. Die Strecke von Salzburg nach München stellte an die Widerstandsfähigkeit der Wagen außerordentlich große Ansprüche, da die Straßen schlecht und voller Löcher waren. Am Rastberg verunglückte Frau Gocht (M.A.G. Protos), da sich der Wagen überfüllte. Außerdem schied Frau Kotte (Simson-Supra) infolge Pleuel-Stangenbruchs, Kimpel (Simson-Supra) infolge Federbruchs und Frau Wisemann (Groß-Sport) wegen Ueberfahrens der Maximalzeit aus. Von 85 in Mailand gestarteten Wagen trafen 58 am Ziel in München ein. Die Internationale Alpenfahrt erwies sich als ein Präzedenzfall in der Geschichte der Automobilwelt. Die Teilnehmermannschaften und 46 Einzelfahrer konnten nur vier Teams und 18 Einzelfahrer die verlangten Bestzeiten innehalten. Die großen Schwierigkeiten lagen in den hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten, die auf der schweren Alpenstrecke mit Steigungen, Gefällen und schlechten Straßen nur den meisten Fahrern innezuhalten möglich waren. Es ist ein Glück, daß sich keine ernsthaften Unglücksfälle ereigneten. Dabei gehörte es fast zum Tagesprogramm, daß kleinere Unfälle zu verzeichnen waren, wenn sich Wagen überfüllten. Die Leistungen derjenigen, die alle Bedingungen erfüllt haben, können gar nicht hoch genug anerkannt werden. Der In-

ternationale Alpenpokal konnte an vier Fabrikteams vergeben werden. Da ist zunächst die Adler-Mannschaft mit D. Löhr, A. Dewald und G. Coenen zu nennen; ferner die Brennabor-Mannschaft mit Ing. Niedlich, Lehner, Badach, die schon bei der ADAC-Reichs- und Alpenfahrt so erfolgreich abschnitt. Auch diesmal setzten sich die 3-Riter-Wagen überzeugend durch und erwiesen ihre fahrtechnische Eignung für derartige Strapazen. Die Preisverteilung wurde wie folgt vorgenommen:

### Internationaler Alpenpokal:

- a) Fabrik-Mannschaften: Brennabor, Adler, Minerva, D.M.;
- b) Einzelfahrer: bis 1100 ccm: Crepsi-Fiat, Barnaglia-Fiat, Marianni-Fiat, Stanzal-Ghorjowka, Karge-Ghorjowka; bis 1500 ccm: Schmidt-Talbot, Schiavino-Alfa Romeo, Barnaglia-Alfa Romeo; bis 2000 ccm: Kotte-Simson Supra; bis 3000 ccm: Deilmann-Austro Daimler, Koch-Adler, Miß Kiffel-Peugeot, Vaccaro-Lancia; bis 5000 ccm: v. Guilleaume-Steyr, Hinterleitner-Hummobil, Sporthorst-Hansa; bis 8000 ccm: Wittich-Mercedes-Benz, v. Spolmay-Gräf und Stift, Dr. Kraißheimer-Mercedes-Benz.
- Goldene Alpenfahrplakette: Dr. Imhof-Austro Daimler, Sabatini-Italia, Sirise jr.-Mercedes Benz, Brennabor.
- Silberne Alpenfahrplakette: Graf Kinsky-Austro Daimler, v. Egan-Krieger-Brennabor.
- Internationale Fahrerdiplom: Graf Kinsky-Austro Daimler, Kotte-Simson Supra, Crepsi-Fiat.
- Damenpreis: Frau Köhrs-Adler, Gräfin Einsiedel-Adler.
- Pokal der Stadt Ungano: Brennabor.
- Pokal der Stadt Meran: D. M.

## Phönix-Billingen.

Wir weisen nochmals auf das heute nachmittags 3 1/2 Uhr im Phönix-Stadion stattfindende 1. Bezirksklassenspiel hin, bei dem beide Vereine ihre derzeit stärksten Vertretungen ins Feld stellen werden.

- F.C. Billingen 08:** Rieger; Riegger, Klein; Schmieder, Wilhelm, Pfaff; Munn, Winterhalter, Winter, Herzel, Weinmann. Kolb, Gröbel II., Heiser, Schwerdtle, Schaffner; Funt, Schleicher, Witt; Hennhöfer, Holmeier;
- F.C. Phönix:** Nieble.

Da beide Mannschaften bestrebt sind, das erste Verbandsspiel unbedingt zu gewinnen, ist ein interessanter Kampf zu erwarten, der die Zuschauer bestimmt voll auf ihre Kosten kommen lassen dürfte.

## „Taubstummen-Olympia“ in Amsterdam.

In der Zeit vom 18. bis 24. August werden in Amsterdam die II. Internationalen Taubstummen-Spiele 1928 ausgetragen, an denen erstmals auch die deutschen Taubstummen teilnehmen. Die Meldungen für das „Olympia der Taubstummen“ sind außerordentlich zahlreich eingelaufen. Es nehmen teil: am Fußball: Deutschland, England, Desterreich, Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Tschechoslowakei. Leichtathletik: Deutschland, England, Frankreich, Desterreich, Belgien, Holland, Italien, Ungarn, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei. Schwimmen: Deutschland, England, Desterreich, Frankreich, Holland, Italien, Polen. Tennis: England, Belgien, Frankreich, Polen. Radfahren: England, Belgien, Frankreich, Italien, Polen. In der deutschen Vertretung sind besonders zahlreich süddeutsche Kräfte zu finden.

# KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Nur wir bieten Ihnen die preiswerte

## Wohnzimmer-Zuglampe

mit Seidenschirm, 50 cm Durchmesser, in allen Farben zu Mt.

### 26.-

Prima Qualität  
Größte Auswahl in  
Seidenschirmen

**Badische Handwerkskunst G.m.**  
Friedrichsplatz 4 Kaiserstr. 60

## Möbelhaus Karl Epple

Karlsruhe, Steinstr. 6 - Gegr. 1896

Ganze Einrichtungen sowie einzelne Zimmer und Einzelmöbel aller Art in Arbeit, billigste Preise, große Auswahl, freie Lieferung - Zahlungs-Erleichterung Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank

Für Geschenke reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecken u. Kristall

## Karl Jock

Juwelier u. Uhrmachermstr. Kaiserstraße 179. Eigene Reparaturwerkstätte

## L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige  
Kataloge gratis  
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße, Telefon 2136

## Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G.

Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577

**Sonntag, 19. Aug. 9:** Uebertragung aus der evang. Kirche auf der Pfla in Köln; Morgenseier, 11: Musikalische Morgenfeier, 12: Frauenabendkonzert, Anst. Schallplattenkonzert, 2: Uebertragung a. Berlin: Funkeingelmann, 3: Ute Kuffel-Schuber liest eigene Prosa, 4: Aus der Natur, 7:15: Vortrag W. Klop, Stuttgart; Künstlergespräche aus der Zeit der französischen Revolution, 7:45: Registationsstunde, 9: Rheinischer Abend, Anst. Uebertragung aus Baden-Baden: Tanzmusik.

**Montag, 20. Aug. 12:30:** Schallplattenkonzert, 4:15: Nachmittagskonzert, 6:15: Vortrag Dr. Schaller: „Unerschrocken“, 6:45: Paktstunde, 8: Deutsche Landsknechte, Anst. bis 12: Uebertragung aus dem Kaffee-Restaurant Wilhelmshaus Stuttgart: Tanzmusik.

**Dienstag, 21. Aug. 12:30:** Schallplattenkonzert, Freiburg sendet getrennt, 4:15: Nachmittagskonzert, 6:15: Vortrag Dr. Koralkas: „Deutsche Buchdruckschreiber, V. Ballin“, 7:15: Vortrag, 6. Jaro Jarek: „Ein Besuch bei Paul Simmel und Walter Frier“, 8:15: Sinfoniekonzert, Anst. liessend: „Die lachende Antike“.

**Samstag, 24. Aug. 12:30:** Schallplattenkonzert, 2: Jugendstunde, 3: Unterhaltungskonzert, 6:15: Aus Freiburg, Vortrag Dr. Rappenecker: „Gefährlichkeiten für Kriegsbeschädigte, II. Teil“, 6:45: Aus Stuttgart, Vortrag Dr. Friedrich Luther: „Das Spiel, I.“, 7:15: Vortrag, Landgerichtsrat L. Leibfried: „Das Verlöbniß“, 8:15: Nach Frankfurt, Sinfonische Musik aus dem 18. Jahrhundert, Anst.: Extrablätter, Anst. bis 12: Uebertragung aus Greiners Großhollstätten im Hindenburgbau, Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

## Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)  
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos  
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg Schledmayer & Söhne / Thürmer

Kein Laden, umso billiger kaufen Sie

## MÖBEL

Gutbürgerl. Wohnungs-Einrichtungen im Möbelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstraße 32  
Freie Lieferung - Zahlungs-erleichterung.  
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen!



## Alpina-Uhren

besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

## WILH. DEVIN

Kaiserstraße 203

## Wissmann, Flöckl

Luxuswarenhandel

empfehlen zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung

## Andr. Weinig jr.

Karlstr. 21 (a. Rondellplatz) Kaiserstr. 40 - Telephon Nr. 5476

# Aus der Landeshauptstadt.

## Das größere Unglück.

Schauplatz: die Straßenkreuzung an der Hauptpost-Karlstraße.

Ein junger Verkehrsbeamter verliert seinen Dienst. Wacksam fliegt sein Blick die Straßenzüge auf und ab. Eifrig wendet und dreht er sich nach allen Richtungen. Er weist den Fahrzeu gen freie Bahn oder gebietet mit flach erhobener Hand halt. Hüben und drüben retten sich eilige Fußgänger über die Fahrstraße.

Der Kreuzungspunkt ist nicht ohne Gefahr. Überall lauert das Unglück, wo es einen Augenblick erhaschen kann, um den Güter der Ordnung, mitten auf der Straße, zu übertrumpfen, ihm seine Macht zu entreißen. Auch er hat nur zwei Augen, nur zwei Arme, mit denen er die anstürmende Flut des Verkehrs bewältigen muß, die mitunter von allen Seiten zugleich bedrohlich heranschwillt.

Da plötzlich geschieht es. Niemand hat es recht gesehen. Das Unglück hat einen raschen Griff. Gottlob vermochte der Autoführer seinen Wagen sogleich zum Stehen zu bringen — noch ächzt die Bremse wie ein gedroffenes Tier, der Verkehrsbeamte ist im Nu hinzugesprungen. Er befreit ein Mädchen, das, von seinem verbeulten Fahrrad gestützt, noch mit beiden Händen die Lenkstange umkrampft hält, während ein Fuß unter dem Borderrad des Kraftwagens schmerzhaft geklemmt liegt. Der Beamte gibt ein paar kurze Anweisungen. Das Mädchen, dessen Gesicht von bleichem Schreck gefärbt ist, soll absteigen warten, indessen das Auto nach Kenntnisnahme seiner Nummer weiterfahren kann.

Noch in der gleichen Minute ist der Beamte wieder Herr der Verkehrsfläche, die einen drohenden Moment unbedachtet lag.

Das Unglück aber, das gern weiteren Schaden stiftet, hat seine schlimmsten Bundesgenossen herbeigelockt: die Neugierigen.

In schwarzen Haufen drängen sie sich, jeglichem Verkehr Weg und Blick verstopfend. Der einsame Beamte ist machtlos; er steht allein und versucht nach bestem Können seine Pflicht zu erfüllen. Bis ihm ein Kollege zu Hilfe kommt, dem es gelingt, die unvernünftigen Menschen zum Weitergehen zu bewegen. Er bringt den Vorfahr zu Papier: das Mädchen hat außer einem zerrissenen Strumpf und beschädigtem Schuh nur eine geringfügige Schramme am Brustriemen davongetragen; es ist vermutlich selbst schuld; das Fahrrad ist natürlich futsch. Dieser Fall wäre damit vorerst erledigt.

Wer aber wird endlich einmal die vielen Neugierigen belehren, daß jeder einzelne, der vorrichtsmissig solche Massenansammlungen herbeiführt, wie ein gefährlicher Bazillus in den Blutkreislauf des Verkehrs eindringt, neue Gefahren heraufbeschwört und nicht zuletzt das eigene Leben gefährdet! — Im Rücken der Menschenmenge hauchten sich Fahrzeuge über Fahrzeuge. Kein Auto, keine Wagen, keine Straßenbahn, kein Radfahrer wußten aus noch ein.

Zwischen dieser heillosen Wirnis lauerte das größere Unglück.

## Die Grabkapelle im Fasanengarten

In der Großherzogin Friedrich II. beigesetzt wurde, ist heute vormittag von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet. Prinz Max und sein Sohn Prinz Berthold stützten dem Mausoleum gestern vormittag einen Besuch ab.

Die Großherzogin spricht in einer Anzeige in der heutigen Nummer herzlichen Dank aus für die Teilnahme, die ihr beim Hinscheiden ihres Gemahls zuteil wurde. Sie sei ihr ein Trost in schwerer Zeit der Trauer.

Heute nach dem Hochamt wird in der katholischen Stadtkirche eine Kranzfeier für den verstorbenen ehemaligen Großherzog Friedrich abgehalten werden.

An den Kranzniederlegungen für Großherzog Friedrich II. beteiligte sich auch die durch ihre Chorgliedern vertretene Heidelberger Verbindung Rupertia, bei der der verstorbene Großherzog in seiner Heidelberger Studienzeit regelmäßig verkehrte, zu deren älteren Angehörigen er gerne freundliche Beziehungen pflegte und der er als Ehrenmitglied bis in die letzten Wochen ein gültiges Gebenken bewahrte. Ein Vertreter der Altherrenschaft legte zugleich in deren Auftrag einen Kranz nieder.

Die Großherzogin von Luxemburg im Flugzeug abgereist. Mit dem planmäßigen Flugzeug Stuttgart—München ist gestern morgen die Großherzogin von Luxemburg und Prinzgemahl von Karlsruhe nach München gestartet.

## Der Gesundheitszustand der Karlsruher Volksschule.

Für die Beurteilung des Gesundheitszustandes unserer Volksschule ist der jeweilige Bericht des Stadt-Obermedizinalrats Dr. med. Paull maßgebend. Es ist erfreulich, daß der Bericht auch für das Schuljahr 1927/28 ein günstiges Bild der Gesundheit, Ernährung und Reinlichkeit feststellen kann.

Die Reihenuntersuchungen sind bei den Eltern sehr beliebt, denn sie geben ihnen Aufschluß über den jeweiligen Gesundheitszustand ihrer Kinder. Im Berichtsjahr wurden in der Volksschule 6108 Knaben und 6334 Mädchen, zusammen 12442, in der Fortbildungsschule 241 Knaben und 584 Mädchen, zusammen 2995 Schüler, in der Volksschule und in der Fortbildungsschule zusammen 15437 Schüler, den Reihenuntersuchungen unterzogen. 2568 Schulanfänger wurden im ersten Vierteljahr des Schuljahres untersucht. 1386 Kindern bzw. deren Eltern wurde hinsichtlich des zu ergreifenden Berufes Beratung erteilt.

Die Wichtigkeit der Untersuchung erhellt daraus, daß auch in diesem Jahre wieder mehrere schwere Nieren-, Nierenbecken- und Nierenarterienkrankungen ans Licht befördert werden konnten, die sonst noch nicht so schnell bekannt geworden wären.

**Erfolgs- und Heilstatistiken.**

Im Berichtsjahr wurden untergebracht:

Donauvereinigungen (Zerebranium) (Solbad*)	123	(—) Kinder
Dürreheim**)	51	(34) "
Friedenweiler	358	(447) "
Heuberg	125	(132) "
Langenbrand	404	(446) "
Rappenaun — Solbad	5	(58) "
Dürreheim — Solbad — (Heilstätte***)	4	(80) "

Zusammen 1122 (1261) Kinder. Für die Auswahl der Kinder bildeten die Reihenuntersuchungen die Grundlage. Neben dem Erfolg der einen läßt sich sagen, daß der gesundheitliche Einfluß einer 4—6 Wochen dauernden Kur bei allen Kindern deutlich festzustellen war. Bei den Reihenuntersuchungen der zur Schulentlassung kommenden Kinder waren die Schulärzte oft erkrankt über den guten Gesundheitszustand gerade solcher Kinder, die in früheren Jahren ganz besonders kränzlich und schwächlich eine Erholungs- und mehrfache zugeführt worden sind. Hier ist der Erfolg, wie in den meisten Fällen, darin zu suchen, daß es gelungen ist, die Kinder über einige Jahre erschwerter Entwicklung und bedrohter Gesundheit hinwegzubringen und dadurch eine dauernde Festigkeit ihrer Gesundheit zu begründen.

### Die Krankheitsstatistik.

Die Schulpatrone hat im wesentlichen verbeugende Aufgaben. Sie muß daher ganz besonders darauf bedacht sein, etwaige Krankheitszustände bzw. Krankheitsbereitschaft schon im allerfrühesten Stadium zur Kenntnis zu bekommen. Das mag in der Statistik dadurch zum Ausdruck kommen, daß manche Veränderungen schon als Krankheitszustände aufgeführt sind, bei denen die klinische Beurteilung die Stellung einer frühzeitigen Diagnose vielleicht noch aufgehoben oder den betreffenden Zustand als Grenzfalle bezeichnet haben würde. Das ist besonders bei solchen Krankheiten der Fall, deren sichere Abgrenzung nicht leicht zu treffen ist, wie z. B. Blutarml, Unterernährung, allgemeine Körperchwäche, Stomatose. Bei der zuletzt genannten Krankheit wurden auch alle verdächtigen Fälle mitgezählt. Die Statistik zeigt die höchsten Zahlen für Zahnkaries (7085 Kinder), was beweist, daß es mit der Zahnpflege noch sehr schlecht bestellt ist. Hier liegt bekanntlich auch eine Ursache für leichtere und schwerere Magen- und Darmkrankungen. Nicht weniger als 4821 Kinder zeigen Kröpf oder Anlagen dazu, über welche Erscheinung noch besonders gesprochen wird. Sehr hoch ist auch die Zahl der Kinder, die an Unterernährung, Körperchwäche und Blutarml leiden (3828). Stomatose ist bei 1319 Kindern festgestellt worden. An Nieren- und Nierenarterienkrankungen leiden 212, an Sektoren 2208, an Verbiegungen der Wirbelsäule 1812 Kinder.

### Die vorbeugende Kropfbehandlung.

Der Kropf ist unter der Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung stark verbreitet. Sein Entstehen fällt meistens schon in die Schuljahre. Besonders häufig sind Mädchen betroffen. Im achten Schuljahr sind schon 62,41 Pro-

\* dem Caritasverband gebührt.  
\*\* Solbad für die Mitglieder der Eisenbahnbetriebskrankenkasse.  
\*\*\* Kinderkolonien des Badischen Frauenvereins.

zent aller Mädchen und 34,15 Prozent aller Knaben mit einem, wenn auch oft geringen Kropf befallen. Alle Wahrnehmungen deuten darauf hin, daß wie in anderen Gegenden Badens, wie in Bayern, Württemberg und der Schweiz, auch in Karlsruhe die Kropfkrankheit zu nimmt. Ein Kropf bedeutet aber nicht nur einen Schönheitsfehler, sondern er führt in vielen Fällen zu langwierigen Gesundheitsstörungen, besonders des Nervensystems, der Atmungswege und des Herzes, oft auch zu lebensgefährlichen Zuständen, die nur durch eine Operation beseitigt werden können. Aus diesem Grunde ist in der Schweiz, wo der Kropf besonders häufig vorkommt, sowie in Bayern und Württemberg, staatlicherseits eine vorbeugende Kropfbehandlung eingeleitet. Das Mittel, welches dazu verwendet wird, ist das Jod. Aus diesen Gründen hat sich das Bad. Ministerium des Innern entschlossen, auch in Baden die vorbeugende Kropfbehandlung in den Schulen anzuordnen und dazu besondere Richtlinien herauszugeben. Zur Kropfbehandlung werden in der Karlsruher Volksschule nur solche Kinder zugelassen, die vom Schulärzte nach gründlicher Untersuchung dazu vorgemerkt sind. Außerdem ist die Zustimmung der Eltern Voraussetzung. Die Abgabe geschieht für die Kinder kostenlos.

### Krappelfürsorge.

Die Krappelfürsorge, die in Baden stark durch die segensreiche Betätigung des Badischen Krappelfürsorgevereins gefördert worden ist, bedarf wegen ihrer hohen praktischen Bedeutung für die Schule besonderer Erwähnung. Die Tätigkeit der Krappelfürsorge hat im Laufe der Zeit dahin geführt, daß etwa 90 Prozent erwachsenfähiger Krappel, die sonst der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen würden, einer selbständigen Existenz angeführt werden konnten. Abgesehen von der Geldfrage ist noch die hohe ethische Bedeutung zu betonen, die darin liegt, dem sog. Krappel das Minderwertigkeitsgefühl zu nehmen und ihn zum lebens- und arbeitsfähigen Menschen zu machen. Die Mitarbeit des Schulrates in der Krappelfürsorge besteht darin, die Krappel zu erfassen und die geeigneten Fälle dem Landeskrappelfürsorge in Heidelberg zuzuführen, wozu jeweils eine besondere Rückfrage mit den Eltern des Kindes bzw. deren Vertreter notwendig wird. Oft wollen sich die Eltern von ihrem Vorhaben nicht trennen, ohne dabei zu bedenken, daß in schwierigen Fällen nur durch die frühzeitige eingehende Tätigkeit eines autogeleiteten Krappelfürsorge eine richtige Berufswahl und Berufstätigkeit späterhin möglich wird. Professor Dr. Baiss hält Dienstags und Freitags von 12—1 Uhr im Auftrag der Stadt eine unentgeltliche Sprechstunde für Krappel im Kinderkrankenhaus ab, zu der auch, soweit erforderlich, von der Stadtschularztstelle Kinder zur Beuntachtung geschickt werden.

### Zentrale Erholungsfürsorge.

Dem evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt und vom katholischen Caritasverband und vom „Arbeiterwohlfahrt“ wurden solche Kinder einer örtlichen Erholungsfürsorge während der großen Ferien im Hardtwald zugeführt, die von der Stadtschularztstelle als besonders hierfür geeignet bezeichnet worden waren. So waren bei der Arbeiterwohlfahrt 300, beim Caritasverband 342, und beim evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt 404 Kinder untergebracht. Größtenteils wurden solche Kinder der örtlichen Erholungsfürsorge zugeführt, die aus irgend welchen Gründen nicht in Erholungsheime geschickt werden konnten. In sonstigen Wohlfahrtsvereinigungen für die Kinder sind noch das Schülerfrühstück, die Tuberkulosefürsorge und die Kleinkinderfürsorge zu erwähnen.

### Schulräume.

Die Schulgebäude sind in hygienischer Beziehung durchweg einwandfrei, zum Teil musterhaft. Die Heizung einiger alter Schulhäuser geschieht noch mit den alten Koks- (Lumpen-)öfen, deren schlechte Regulatorbarkeit bekannt ist. Hiermit sind hygienische Nachteile verbunden, welche eine allmähliche Entfernung dieser Defekte aus den Schulen notwendig machen.

Für die Karl-Wilhelmsschule und Hebel-Wargrafenschule wurde Gasheizung beantragt.

Die Aborte in der Beierheimer Schule und in der Videllerschule sind mangelhaft. Für Beierheim ist ein Schulhausneubau in Aussicht genommen.

Man kann also der Genußnahme Raum geben, daß unsere Volksschule wohl betreut wird und daß Schädigungen, früh entdeckt, beseitigt werden können zum Wohl der Kinder und ihrer Eltern. Der Erfolg ist heute schon unbestritten.

## „Licht lockt Leute“ Die Vorbereitungen zum „Lichtfest“ Karlsruhe — Ein allgemeines Volksfest.

In den letzten Tagen haben sich die Vorbereitungen zum „Lichtfest Karlsruhe“, die in Händen verschiedener Ausschüsse liegen, durch die Anträge und Beschlüsse des Organisationsausschusses und des Ausschusses für Verkaufswerbung bedeutend verstärkt. Neben der Verwendung von Flutlicht, mit dem in allen Stadtteilen öffentliche Gebäude, Kirchen, Anlagen usw. angestrahlt werden, wird das Hauptgewicht auf eine werbefähige, moderne Beleuchtung der Schaufenster in den Haupt- und Nebenstraßen und auf die Verschönerung der Auslagen gelegt.

Die große Bedeutung der Lichtreklame wird der hiesigen Geschäftswelt in einem Rundschreiben, das zur Beteiligung am Lichtfest auffordert, nochmals eindringlich vorgeführt. Die Geschäfte sollten mit Glühlampen erhelbt und die Auslagen außergewöhnlich festlich geschmückt werden. Außerdem sollen alle Häuser der Stadt mit Talgampeln, die im Großverkauf zu billigen Preisen beschafft werden, illuminiert werden.

Eine höchst bemerkenswerte Maßnahme zur zweckmäßigen Beleuchtung der Schaufenster wird für die Geschäftswelt durch die Einrichtung von Mutterkäufern geschaffen, die in verschiedenen Straßen in den nächsten Tagen gezeigt werden. Diese Firmen werden bekannt gegeben werden.

Da sich bereits ganze Straßen zu einer gemeinsamen Werbebeleuchtung zusammengeschlossen und überdies eine große Anzahl von Geschäftsinhabern sich zur Beteiligung am Lichtfest angemeldet haben, verspricht das „Lichtfest Karlsruhe“ mit dem reichhaltigen unterhaltenen Teil des Programms, das in Wäldern veröffentlicht wird, ein außerordentlich wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Erfolg zu werden.

## Hauswirtschaftliche Ausstellung „Küche und Haus“.

Der Herbst steht vor der Tür, und sein Einzug ist in Karlsruhe alljährlich von einer Reihe bedeutsamer wirtschaftlicher und kultureller Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen begleitet. Unter diesen steht ohne Zweifel an erster Stelle die hauswirtschaftliche Ausstellung „Küche und Haus“, die der Karlsruher Hausfrauenbund vom 29. September bis 7. Oktober in der Stadt-Ausstellungshalle veranstaltet. Die Ausstellung umfaßt in acht Abteilungen: Statistik, Haus und Heim; Kleidung und Schmuck; Kunstgewerbe, Büroeinrichtungen, Buchgewerbe, Graphik, Lichtbildkunst, Beschäftigung, Unterhaltung, Belehrung und schließlich Wohnungsbau. Auch werden als Sonderausstellung nach modernsten Gesichtspunkten mehrere vollständig eingerichtete Wohnungen gezeigt.

Daß diese Ausstellung allergrößtem Interesse begegnet und ein voller Erfolg zu werden verspricht, geht schon aus der Tatsache hervor, daß bis jetzt nicht nur sämtliche Kassen und Stände vermietet sind, sondern daß sogar eine große Anzahl Aussteller zurückgewiesen werden mußten.

## Aus der Stadtraffikung vom 17. August.

Karlsruher Lichtfest. Den Geschäftsinhabern, die sich am Karlsruher Lichtfest beteiligen, wird der dadurch entstehende Mehrverbrauch an elektrischem Strom für Werbebeleuchtungen am 6., 7. und 8. Oktober d. J. im Wege pauschaler Aufrechnung an der nächsten Stromrechnung unentgeltlich geliefert. Voraussetzung für diesen kostenlosen Strombezug ist die Anmeldung der Teilnahme am Lichtfest beim städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt (durch Vermittlung des Verkehrsvereins).

Vermietung von Industriegebäude. An eine hiesige Firma werden 3132 Qm. Gelände an der Schlachthausstraße zur Verwendung als Holz-, Lager- und Umschlagplatz vermietet.

Diamantene Hochzeit. Den Messager Johann Friedrich Fenninger Eheleuten hier wurde anlässlich der Feier ihrer diamantenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, überreicht.

## Das große Los gezogen.

Gestern vormittag wurde in der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie das große Los gezogen, das auf die Nummer 359 651 fiel. Das Los wird in der ersten Abteilung in Dornburg in Anhalt und in der zweiten Abteilung in Döberitz am Harz gespielt.

In der Freitag-Vormittagsziehung entfielen zehn Gewinne zu je 3000 Rm. auf die Nr. 17 421, 41 884, 62 455, 138 682 und 257 311. — In der Freitag-Nachmittagsziehung wurden zwei Gewinne zu je 10 000 Rm. auf die Nr. 71 146, zwei Gewinne zu je 5000 Rm. auf die Nr. 90 786 und vier Gewinne zu je 3000 Rm. auf die Nr. 79 642 und 283 564 gezogen. (Ohne Gewähr.)

# Weißer Zähne: Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibetforscher Dr. Wilhelm Fildner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. Die erfrischende Wirkung wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch weiterhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Fildner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Die neue Höchstgrenze in der Reichsversicherung.

Ueber die praktische Auswirkung der neuen Höchstgrenze von 8400 Rm. gab die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einem Vertreter der Telegraphen-Union Auskunft.

Die wegen Ueberschreitung der alten Höchstgrenze von 6000 Rm. ausgeschiedenen Versicherten werden ab 1. September automatisch wieder versicherungspflichtig.

Dürthheimer Burfmarkt.

Früher hieß er „Michaelismarkt“, da er einst zur Feier der Gründung einer dem heiligen Michael geweihten, längst verschwundenen Kapelle gefeiert und vom Abte der Abtei Limburg betätigt worden war.

Auch im Jahre 1928, das bisher von der Sonne so reich gesegnet war, wird der Burfmarkt wieder in traditioneller Weise am 8., 9., 10. und 11. September (Nachmarkt am 15. und 16. September) gefeiert werden.

Den Mittelpunkt des Burfmarktes wird natürlich wieder das echt pfälzische Leben und Treiben in den großen Weinhallen, Weinständen, Champagnerzellen usw. bilden.

Landgerichtsrat Dr. Mörike ist zum Oberstaatsanwalt bei der Reichsanwaltschaft ernannt worden.

Beim Spielen in der Müppurrerstraße hatte der 6 Jahre alte Knabe eines Arbeiters einen Meter hohen eisernen Gartenzaun erklettert.

Privatpargelgesellschaft. Es wird auf die Anzeige der Stadt. Sparkasse in diesem Blatte besonders aufmerksam gemacht.

Fahnenweihe der 113er.

Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. — Starke Beteiligung aus allen Gauen des Landes.

Der Verein ehemaliger 113er Karlsruhe kam in diesen Tagen auf ein 33jähriges Bestehen zurückzublicken. Aus diesem Anlaß bezieht er vom 18.—19. August sein 33. Stiftungsfest.

Bei Gründung des Vereins tagte in der Residenz der Landesabgeordnetenversammlung des Badischen Kriegerbundes, zu welchem sich die einstigen Kämpfer von 1870/71, darunter auch die ehemaligen 113er, zu kameradschaftlichem Gedankenaustausch und zur Auffrischung der Kriegserlebnisse zusammenfanden.

Erwähnt seien noch die beiden Altveteranen Gärtnermeister Hamann und Kaufmann Dießel, die als älteste Mitglieder des Vereins an dessen Gedenktagen auch heute noch regen Anteil nehmen.

Unser Bilderdienst.

In unseren Schaufenstern sind neu ausgestellt: Jahnsfeier im Geburtshaus des Turnvaters. — Inneneinrichtung des neuen Zepfelmis. — Der Reichspräsident beim Abschreiten der Front der Ehrenkompanie am Verfassungstag.

Ehre gebliebenen, tapferen Brüder durch die Errichtung eines würdigen Denkmals im Jahre 1925 in der ehemaligen Garnisonsstadt Freiburg i. Br.

Außer den bereits gestorbenen Begründern und Mitbegründern des Vereins, Hauptmann d. L. Stüber und Hofbibliothekar Schlatterer, sei an dieser Stelle auch der überaus verdienstvollen Mitarbeit des derzeitigen Ehrenvorsitzenden, Rechtsanwalt Richard Schneider, sowie des jetzigen 1. Vorsitzenden des Vereins, Kanzlei-Vorstand Ludwig Bösch, gedacht.

Im Laufe des Samstag nachmittags fand der offizielle Empfang der auswärtigen Kameraden und Delegierten der 113er-Verbindungen am Bahnhof statt.

In der auf heute Sonntag vormittag angelegten Vertreter-Tagung soll die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft oder eines Bundes der 113er-Vereine zum Zwecke des weiteren Ausbaues des Kameradschaftsgedankens erörtert werden.

Allen ehemaligen 113ern und Kriegskameraden ein herzliches Willkommen in den Mauern unserer Landeshauptstadt.

Mitteilungen des Bad. Landesbeaters.

Das Programm des Aufführigen Deutschen Theaters „Der blaue Vogel“, dessen Wiederkehr für Dienstag, den 21. August im Stadt. Konzertsaal einen genuehreichen Abend in Aussicht stellt.

Verkehrsunfälle.

In der Durlacher Allee fuhr ein Radfahrer plötzlich aus seiner Fahrtrichtung abbiegend, ohne Fahrtrichtungszeichen zu geben, quer über die Straße.

Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich ebenfalls in der Durlacher Allee. Ein Radfahrer bog ohne Zeichen zu geben, plötzlich aus der Durlacher Allee in die Dittendstraße ein.

In der Mozartstraße in Durlach stieß ein Postauto mit einem Radfahrer zusammen, wobei der Radfahrer Verletzungen davontrug und beide Fahrzeuge Schaden litten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Künstliche Augen. Im Interesse des Publikums liegt es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur in Karlsruhe, Hotel Rosauer Hof, Kriegsstr. gegenüber dem alten Bahnhof vom 28. bis 30. August sich aufhält.

Dunlop Motorradreifen die Siegerreifen des Jahres. Nach dem überragenden Sieg im Großen Preis von Deutschland für Motorräder, der auf Dunlop-Reifen erritten wurde, und den Erfolgen in der Deutschen Sechstagesfahrt, die u. a. 4 Dunlop-Räder mit Dunlop-Reifen an erster Stelle sahen, ist neuerdings auch das Kolberger Väterrennen auf Dunlop-Reifen gewonnen worden.

Trinkt Dinginger. Anschwellungen an den Fingergelenken, wie sie oft bei mäßigen Gichtschmerzen vorkommen, haben sich bei anhaltendem Gebrauch des natürlichen Radinger Bitters und unter Beobachtung der ärztlichen Diätvorschriften nachgewiesenermaßen gebessert.

Tagesanzeiger.

- Rur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Sonntag, den 19. August 1928. Stadt. Konzertsaal (Sommeroperette): 7 1/2 Uhr: „Ein Walzertraum“.

Internationale Rennen Baden-Baden

am 24., 26., 28., 31. August und 2. September, nachm. 2 1/2 Uhr

Eintrittspreise: I. Platz Mk. 8.— und 10.—, II. Platz Mk. 4.— und 5.—, III. Platz Mk. 1.— und 2.—

Was ist ein Naturkunde modernisiert?

Die Konzerte im Stadtgarten.

Früher war man bestrebt, durch umsichtiges Wachen den Wünschen eines musiklebenden Publikums weitgehend entgegen zu kommen, und dadurch wieder den Stadtgartenbesuch zu fördern.

Wo bleiben, resp. bleiben ferner die früher so beliebten Dienstagabend-Konzerte der Harmoniekapelle, die jedem aufrichtigen Musikfreund und -kenner einen ungetrübten Genuß gewähren konnten durch ihre geschmackvolle Zusammenstellung und einwandfreie Ausführung?

Gerade in der theaterlosen Zeit, in einem Sommer, wie dem jetzigen, der schon seit Wochen den abendlichen Aufenthalt im Freien, sogar schnakenfrei, begünstigt, hätte eine Wiederaufnahme dieser Wochentagskonzerte gewiß freudige Aufnahme gefunden, besonders bei den vielen, denen der Stadtgarten eine Erholungsreise ersetzen muß.

Da einer immer noch zu steigenden Sehung des Fremdenverkehrs gehören in allererster Linie an einem Haupttreffpunkt, wie es der Stadtgarten ist, nur musikalische Darbietungen, die wieder eine Sonderanziehungskraft für sich bilden.

Die Musik ist der mächtigste Kulturfaktor; je vollendeter sie zu Gehör gebracht wird, desto mehr wird sie zur Geschmacksveredelung beitragen, desto besser erfüllt sie ihre hohe Mission.

Kinderglied am Sandhausen?

Der Artikel „Kinderglied am Sandhausen“ in der Freitagsnummer des Karlsruher Tagblattes ist ganz weit und sicher auch gut gemeint, und er würde auch stimmen, wenn nicht darüber stehen würde „Unsere Kleinsten im Stadtgarten“.

Statt, daß man den Sand hin und wieder angefeuchtet hätte, ließ man aus dem Sandhausen eine Staubeckungsfläche entstehen, die der Schrecken jeder Mama war, die in seine Nähe kam.

Kinderglied am Sandhausen? Ich stelle mir dieses Kinderglied, das es zweifellos gibt, doch etwas anders vor. Im Stadtgarten allerdings ist es nicht zu finden.

Wann werden die Landesammlungen für Naturkunde modernisiert?

Nachdem die Kunst- und Altertumsammlungen in das ehemalige Residenzschloß übergeben sind und hier eine hervorragend schöne Ausstellung gefunden haben, hätte man erwarten sollen, daß die dringend notwendige Modernisierung der Landesammlungen für Naturkunde in Angriff genommen wird.

Es ist uns das zweite Mal vorgekommen, daß wir beim Anstellen eines Personalausweises durch das Bezirksamt Verögerungen und Unkoßen bekommen haben durch eine nach unserem Ermessen unzumutbare Bestimmung.

Ausweispapiere.

den man zur Reise ins besetzte Gebiet benötigt, einen Staatsangehörigkeitsausweis.

Zur Erlangung eines Staatsangehörigkeitsausweises muß man sich an seinen Geburtsort wenden, der wiederum durch das zuständige Bezirksamt einen Ausweis ausstellen läßt und erst wenn man diesen im Besitz hat, stellt ein badisches Bezirksamt einen Personalausweis fürs besetzte Gebiet aus.

Man kann sich denken, daß durch die Beschaffung eines Staatsangehörigkeitsausweises sehr viel Zeit verloren geht. Wenn man beispielsweise an einem kleineren oder auch an einem größeren Orte geboren ist, und es, wie häufig der Fall, den betreffenden Beamten auf idelle Erledigung nicht ankommt und man keinerlei Mittel hat sie zu prompter Erledigung zu zwingen, ist es leicht möglich, daß man eine ganze Woche warten muß (wie dies unlängst der Fall war), bis man überhaupt den Staatsangehörigkeitsausweis im Besitze hat.

Alsdann ist noch ein Zeugnis erforderlich und erst dann kann man sich einen Personalausweis oder Paß ausstellen lassen. Die einwandfreie Nachweise, daß man Deutscher ist, sollten genügen, und es sollte nicht noch einmal ein Staatsangehörigkeitsausweis verlangt werden, wodurch oft der Zweck der Reise beeinträchtigt wird und unter Umständen großer Schaden entsteht.

Einsendungen für diese beliebte Sonntags-Rubrik müssen bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr in Händen der Redaktion sein.

Deutscher Seidenbau.

Das Versuchsgut „Bad. Seidenbauzentrale“, das mit einer Zucht von 200 000 Raupen seit kurzem bestehen (1926) bereits in der ersten Ernte einen sehr bemerkenswerten Erfolg erzielt hat und vorläufig noch als eine Einrichtung, die ideale und werbende Zwecke verfolgt, von zwölf Mitgliedern des mit großer Mithilfe tätigen Badischen Landesvereins für Seidenbau e. V. geführt wird, interessiert für den Gedanken, den Seidenbau auf sozialer und wirtschaftlicher Grundlage auszuwerten.

Eine Befichtigung veranschaulichte die Lebensbedingungen und das von der Natur der Seidenraupe verliehene Talent, das der Mensch sich zunutze gemacht hat. Die Seidenraupe nährt sich, wie bekannt ist, vom Raub der Maulbeerblätter. Aus diesem Grunde wurde bei der Errichtung des Versuchsgutes eine große Sträucherplantage angelegt, die jetzt mit insgesamt 100 000 Sträuchern dem Bedarf genügt. Die Herren, die zur Befichtigung erschienen waren, äußerten sich nicht nur über die Einrichtung der Seidenbauzentrale befriedigend, sondern bekundeten auch Interesse für die Möglichkeit, den Seidenraupenbau im Sinne der Heimarbeit für weite Volkskreise zum Erwerbssinn auszuhalten.

Die Seidenbauzentrale ist in jeder Hinsicht bereit, Interessierte aufzuklären und Heimarbeit zu organisieren. Wenn sich eine genügende Anzahl von Heimarbeitern (Sozial- und Kleinrentnern, Kriegsbeschädigten, denen zum Aufbau der Pflanzennahrung für die Seidenraupe finanzielle Unterstützung gewährt werden müßte) findet, ist die Seidenbauzentrale als ständige Ansehmerin bereit, die geernteten Seidenkokons im eigenen Färbesofen abzuätzen, zu verwerten und ihren Heimarbeitern den finanziellen Ertrag zuzuführen zu lassen.

Karlsruhe als Fremden- und Kongressstadt

Die „Vereinigung für Polizeiwissenschaftliche Fortbildung“ in Altona, die eine Studienfahrt durch Süddeutschland unternimmt, wird am 24., 25. und 26. August mit einer größeren Anzahl von Beamten die badische Landeshauptstadt besuchen. Die Ortsgruppe Karlsruhe des „Verbandes der Polizeibeamten Badens“ wird ihre Kollegen aus Altona empfangen und ihre Führung durch Karlsruhe übernehmen. Der hiesige Verkehrsverein stellt für einen zweitägigen Rundgang und für den Besuch der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Führungsmaterial zur Verfügung.

Zu den zahlreichen Tagungen und Kongressen, die in diesem Jahre in Karlsruhe noch stattfinden, gesellt sich der Goutag des „Bundes der technischen Angestellten und Beamten“, Gau Süddeutschland, Sitz Stuttgart, der voraussichtlich am 10. und 11. November (50-jähriges Jubiläum des badischen Staatsstudiums) abgehalten wird.

Veränderungen im Beamtendienst.

Ernennungen, Beförderungen, Zuruhestellungen der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Die Handelslehrer(innen): Arnold, Peter, in Lahr; Baas, Jakob, in Ettlingen; Vogt, Dr. Robert, in Karlsruhe; Dena, Josef, in Konstantz; von Bloedau, Franz, in Mannheim; Böhrer, Karl, in Freiburg i. Br.; Borel, Ludwig, in Freiburg i. Br.; Brachat, Arnold, in Freiburg i. Br.; Brandner, Otto, in Karlsruhe; Bücher, Dr. Helmut, in Heidelberg; Burghardt, Hans, in Pforzheim; Clausina, Dr. Richard, in Pforzheim; Dannenberger, Emil, in Mosbach; Deder, Franz, in Karlsruhe; Dennler, Karl, in Karlsruhe; Dreßler, Friedrich, in Bruchsal; Eac, Karl, in Mannheim; Geyer, August, in Hadoltszell; Gns, Dr. August, in Karlsruhe; Fink, Simon, in Heidelberg; Fleck, Michael, in Wiesloch; Fontaine, Dr. Kurt, in Mannheim; Fontaine, Dr. Wilh., in Mannheim; Frey, Walter, in Sagen a. S.; Gamber, Dr. Josef, in Dierdorf; Gansmann, Otto, in Karlsruhe; Gebhardt, August, in Rastatt; Gerhäuser, Dr. Emil, in Heidelberg; Gühring, Hermann, in Karlsruhe; Gregor, Dr. Wilhelm, in Bruchsal; Greulich, Wilhelm, in Mannheim; Grieger, Viktor, in Oberach; Grupp, Karl, in Zell i. B.; Hader, Verbold, in Mannheim; Hämmerlin, Karl, in Karlsruhe; Hoffel, Franz, in Schöppingen; Hartmann, Gustav, in Karlsruhe; Heit, Richard, in Karlsruhe; Henninger, Hermann, in St. Georgen; Herber, Niklas, in Freiburg i. Br.; Heuser, Heinrich, in Rastatt; Hirth, Friedrich, in Schopfheim; Holderer, Oskar, in Karlsruhe; Holderer, Wilhelm, in Pforzheim; Hund, Fritz, in Willingen; Hunn, Josef, in Freiburg i. Br.; Imbach, Eugen, in Triberg; Kahn, Hermann, in Karlsruhe; Klotz, Karl, in Heidelberg; König, Karl, in Karlsruhe; Kneiß, Eduard, in Durlach; Kriebel, August, in Konstantz; Krauth, Dr. Otto, in Eppingen; Kühner, Oskar, in Heidelberg; Lepper, Eduard, in Pforzheim; Lezins, Karl, in Mannheim; Lenz, Dr. Josef, in Karlsruhe; Litzert, Karl, in Freiburg i. Br.; Mächtel, Dr. Hermann, in Todtnau; Maercker, Karl, in Heidelberg; Maier, Gustav, in Säckingen; Martini, Hermann, in Karlsruhe; Marus, Otto, in Mannheim; Meier, Wilhelm, in Freiburg i. Br.; Minna, Karl, in Freiburg i. Br.; Mohr, Eduard, in Mannheim; Nagel, Dr. Hermann, in Heidelberg; Nebhammer, Josef, in Gernsbach; Oberasell, Emil, in Sinsheim a. E.; Odenwald, Max, in Mannheim; Pfad, Ludwig, in Freiburg i. Br.; Pfeifferberger, Verhold, in Baden-Baden; Rauf, Dr. Wilhelm, in Wiesloch; Reichle, Friedrich, in Freiburg i. Br.; Reidel, Fritz, in Willingen; Roth, Dr. Josef, in Mannheim; Ruf, Dr. Bruno, in Mannheim; Rühniger, Emald, in Karlsruhe; Schen, Alfred, in Heberlingen; Schersch, Karl, in Freiburg i. Br.; Schill, Vorbar, in Vorrach; Schild, Wilhelm, in Karlsruhe; Schmidt, Sofie, in Konstantz; Schmidt, Dr. Josef, Reutbad i. Schw.; Schneider, Dr. Verlo, in Achern; Schneider, Dr. Josef, in Karlsruhe; Schneider, Oskar, in Karlsruhe; Schurr, Karl, in Wertheim; Schreiber, Dr. Emil, Pirmasens; Schwendemann, Dr. Anton, in Bruchsal; Sabater, Roberto Serra, in Pforzheim; Sebler, Karl, in Waldsbut; Sod, Dr. Julius,

in Heidelberg; Spall, August, in Ostosch i. R.; Stehle, Friedrich, in Lahr; Straker, Josef, in Waldbrunn; Umbauer, Arthur, in Freiburg i. Br.; Welter, Robert, in Konstantz; Vogelgesang, Dr. Wilhelm, in Mannheim; Vogt, Dr. Franz, in Donaueschingen; Wabl, Oskar, in Waldbrunn; Willemann, Johann, in Mannheim; Wermelker, Guido, in Karlsruhe; Wetzler, Josef, in Freiburg i. Br.; Zickel, Theodor, in Konstantz. Die Gewerbelehrer: Albrecht, Alois, in Heberlingen; Altendorf, Wilhelm, in Karlsruhe; Vader, Friedrich, in Freiburg; Varth, Gustav, in Heidelberg; Vauermeister, Eduard, in Karlsruhe; Veder, Richard, in Konstantz; Vender, Friedrich, in Freiburg; Vertram, Karl, in Freiburg; Vertsch, Melchior, in Willingen; Vexer, Emil, in Baden-Baden; Viehinger, Adolf, in Waldsbut; Vlab, Theodor, in Heidelberg; Völsinger, Andreas, in Pforzheim; Vörl, Friedrich, in Mannheim; Dies, Max, in Freiburg; Vilmann, Rudolf, in Karlsruhe; Dörle, Otto, in Konstantz; Gerle, Alfred, in Rastatt; Geyer, Josef, in Pforzheim; Gishorn, Franz, in Karlsruhe; Engler, Karl, in Duden; Fahr, Oskar, in Heidelberg; Hellbauer, Anton, in Wehrheim; Fink, Wilhelm, in Mannheim; Fleischer, Alfred, in Heidelberg; Frische, Alois, in Heingen; Frick, Dr. Herbert, in Mosbach; Freisinger, Erwin, in Heingen; Friedrich, Karl, in Freiburg; Gersbach, Dr. Alfred, in Mannheim; Gertter, Friedrich, in Pforzheim; Grimmer, Gottfried, in Lahr; Gröhle, Adolf, in Mannheim; Gutman, Dr. Emil, in Karlsruhe; Haad, Friedrich, in Pforzheim; Härtel, Hermann, in Bruchsal; Haible, Erich, in Eppingen; Hahlinger, Hans, in Karlsruhe; Haug, Otto, in Rander; Heifner, Julius, in Freiburg; Heim, Rudolf, in Mannheim; Herrmann, Rudolf, in Pforzheim; Heß, Wilhelm, in Waldbrunn; Heuser, Wilhelm, in Mannheim; Hindenlang, Walter, in Karlsruhe; Hirn, Dr. Alexander, in Mannheim; Holzmann, August, in Mannheim; Holzmüller, Gustav, in Heidelberg; Huber, Anton, in Baden-Baden; Huber, Friedrich, in Konstantz; Jürgensen, Otto, in Karlsruhe; Jung, Erwin, in Offenburg; Kabis, Karl, in Pforzheim; Kaiser, Heinrich, in Mannheim; Kaiser, Otto, in Mannheim; Klump, Christian, in Pforzheim; Kober, Friedrich, in Ettlingen; Konrad, Otto, in Heidelberg; Kräb, Julius, in Baden-Baden; Kroti, August, in Mannheim; Kullmann, Eugen, in Karlsruhe; Kuhn, Paul, in Pforzheim; v. Langsdorff, Karl, in Pforzheim; Vanhenslerger, Eugen, in Heberlingen; Federle, Karl, in Pforzheim; Leo, Leo, in Mannheim; Lenhart, Dionas, in Freiburg; Lindner, Emil, in Heidelberg; Link, Wilhelm, in Pforzheim; Lutz, Albert, in Mannheim; Malch, Oskar, in Karlsruhe; Mangler, Hermann, in Karlsruhe; Mangler, Wilhelm, in Lahr; Mannebach, Otto, in Mosbach; Martens, Emil, in Heidelberg; Meerwart, Robert, in Karlsruhe; Meier, Paul, in Pforzheim; Mober, Theodor, in Freiburg; Molitor, Oskar, in Heidelberg; Morano, Wilhelm, in Mannheim; Moser, Alfred, in Heidelberg; Mühlstein, Robert, in Pforzheim; Müller, Karl, in Mannheim; Müller, Kurt, in Konstantz; Müller, Wilhelm, in Bruchsal; Müsch, Heinrich, in Freiburg; Neu, Leopold, in Offenburg; Nicklaus, Friedrich, in Pforzheim;

Nikolaus, Karl, in Todtnau; Oberle, Philipp, in Pforzheim; Papp, Otto, in Bruchsal; Pfeiffer, Paul, in Pforzheim; Rapp, Friedrich, in Pforzheim; Rastatter, Oskar, in Baden-Baden; Reinacher, Waldemar, in Mannheim; Rittershofer, Julius, in Mannheim; Röth, Friedrich, in Mannheim; Rüdher, Eugen, in Karlsruhe; Rüdlin, Alfred, in Pforzheim; Ruf, Otto, in Freiburg; Schenkel, Rudolf, in Mannheim; Scherermann, Adam, in Heidelberg; Schleicher, Georg, in Freiburg; Schürer, Heinrich, in Bretten; Schmidt, Karl Leopold, in Eppingen; Schneider, Dr. August, in Offenburg; Schönberger, Ernst, in Wehrich; Schupp, Augustin, in Karlsruhe; Schweinic, Karl, in Lahr; Seeger, Robert, in Freiburg; Seib, Alois, in Pforzheim; Seidinger, Emil, in Freiburg; Seidinger, Theodor, in Freiburg; Seidel, Fritz, in Karlsruhe; Seigel, Felix, in Karlsruhe; Stang, Karl, in Stuttgart; Seitz, in Karlsruhe; Stang, Karl, in Mannheim; Stetter, Franz, in Karlsruhe; Stoll, Karl, in Pforzheim; Straub, Arthur, in Pforzheim; Strieder, Walter, in Karlsruhe; Ullrich, Karl, in Lahr; Vetter, Friedrich, in Baden-Baden; Vetter, Wilhelm, in Rastatt; Völker, Dr. Friedrich, in Freiburg; Vollmar, Waldemar, in Pirmasens; Weber, Otto, in Karlsruhe; Wehrle, August, in Pforzheim; Wausch, Alfred, in Gaggenau; Zimmermann, Adolf, in Waldbrunn; Zimmermann, Karl, in Durlach; Zippert, Otto, in Pforzheim. Zu Anstaltsoberlehrern: die Hauptlehrer Theophil Gottheins am Waisenhaus in Karlsruhe; Johann Schmidt am Rettungshaus in Dornberg; Albert Straker am Hardthaus in Wehrich; Heinrich Gurtz am ev. Waisenhaus in Mannheim und Johannes Vinder an der Rettungsanstalt Friedrichshöhe bei Säckingen. Zur Anstaltsoberlehrerin: die Vorlehrerin Josefina Mayer an der Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe. Ausgeschieden gemäß Art. 14 R.F.M.B.: die Professorin Frau Anna Sehm an der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, die Hauptlehrerin Frau Gertrud Käpper in Neffingen, die Fortbildungsaufhauptelehrerin Frau Martha Gilbert in Kalsterhausen.

Was unsere Leser wissen wollen. Stadtfahrer- und Fußgängerwege (Schwarzmalwahrfrage) Antwort von behördlicher Seite liegt vor. Bitte um Rücksprache. D. R.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die blauen Lose der Großen Wollfabrik-Verb. Lotterie zum Nutzen der Pensionsanstalt der Gewerkschaft Deutscher Bühnenangehörigen, kurz - Bühnenlose - genannt, erfreuen sich beim Publikum größter Beliebtheit. Das Rheinische Technikum Bingen, das über 30 Jahre besteht, erfreut sich starken Besuchs, der für den Ruf der musterhaften geleiteten Anstalt spricht. Dem Bestreben, der mit Riesenschritten fortschreitenden Entwicklung der Technik nicht allein zu folgen, sondern mit ihr auf gleicher Höhe zu bleiben, ist es zu verdanken, daß auch auf dem Gebiete des Automobils- und Flugzeugbaus und der Fernmeldelehre dem jetzigen Stand der Technik entsprechender Unterricht erteilt wird. Als weiteres Unterrichtsloch ist Arbeitswerkstätten neu hinzugekommen worin die heute eine so große Rolle spielenden Wasserkräftenanlagen besondere Berücksichtigung gefunden haben.

Internationale Alpenfahrt 1928 (12. - 16. Aug.)

12. 8. Mailand-Lugano 366,5 km, 13. 8. Lugano-Meran 296,6 km, 14. 8. Meran-Belluno 361,2 km, 15. 8. Belluno-Villach 391,6 km, 16. 8. Villach-München 345,7 km, zus. 1761,6 km in 5 Tagen

Ueber die schwersten Alpenpässe Italiens, der Schweiz, Oesterreichs und Deutschlands

Höchste Auszeichnung

für Marken-Teams, die nach intern. Reglement möglich

ADLER STANDARD 6

Herren-Team: Otto Loehr — André Dewald — Hans Coenen gewinnt den Internationalen Alpen-Pokal

ADLER STANDARD 6 DAMEN-TEAM Frau Roehrs - Gräfin Einsiedel - Frau Seidel

erhielt den Erinnerungs-Preis des Oesterreichischen Automobil-Clubs

ADLER

die einzige Marke, die für zwei Teams mit Preisen ausgezeichnet wurde

DER ADLER STANDARD 6 ist als Zweisitzer, Viersitzer und Sechssitzer offen und geschlossen in allen Ausführungen lieferbar

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer A. G., FRANKFURT A. M. Filiale Karlsruhe: Zirke! 32



Brief aus Oberkirch.

Man kann nicht gerade behaupten, daß Oberkirch rauschende Feste feiert. Sein Vorrecht ist es, ein beschauliches Städtchen zu bieten...

Unter diesem Gesichtspunkt fand die diesjährige Fahrgastversammlung der Ortsvereine am 8. Juni in Oberkirch statt. Der Hauptvortrag des Lehrers Dr. A. Friedrich...

Unter Bürgermeister arbeitet mit allen Kräften an der Deffnung des westöstlichen Durchgangsweges. Der eigens in erster Linie hierfür ins Leben gerufene Ausschuss...

Was Oberkirch angeht, so kann es wohl seinen Fremden bis nächstes Jahr ein vergnügtes und bequemeres Schwimmbad bieten. Dieses Jahr mußte der Erweiterungsbau noch einmal zurückgestellt werden...

Der Verfassungstag brachte die übliche Feier mit Ernung langjähriger Feuerwehrmitglieder. Ein Mitglied konnte für 50jährige, zwei Mitglieder für 25jährige und neun für 20jährige Tätigkeit ausgezeichnet werden...

Zum andern nahm der Bürgermeister, anlässlich seiner Verfassungstagsrede, die Gelegenheit zu einer persönlichen Apologie wahr, obwohl er sie nicht nötig gehabt hätte. Karlsruher Arbeiter hatten die „Wollfänger“ vor das Forum gebracht...

Aus dem Weinbau.

Gute 1928er Qualität in Aussicht.

Das hochsommerliche Wetter im Juli mit seinen hohen Temperaturen hat bewirkt, daß der Reifezustand in der Entwicklung der Reben aufgehört wurde und manche Schäden der beiden Vormonate wieder ausgeglichen worden sind...

Unsere Notiz über den Weinbaukongress, die wir vor Tagen veröffentlicht haben, bitten wir dahin zu berichtigen, daß der Weinbaukongress in Offenburg 1929 und zwar voraussichtlich Anfang September stattfindet.

Badische Rundschau.

Eisenbahnunfall im Bahnhof Radolfzell.

Wierzehn Reisende leicht verletzt.

dz. Radolfzell, 18. Aug. Heute nachmittag, kurz vor 1 Uhr, fuhr auf dem Bahnhof Radolfzell eine aus dem Maschinenhaus ausfahrende Lokomotive auf den auf Gleis 6 stehenden Personenzug 1643 Konstanz-Basel von hinten auf. Wierzehn Reisende wurden leicht verletzt...

Wieder ein Eisenbahnattentat bei Lörrach.

Mehrere Züge wie durch ein Wunder ungefährdet passiert.

dz. Lörrach, 18. Aug. Nachdem schon in der Nacht zum 20. Juli verurteilt worden war, die Züge der Bahnlinie Weil-Lörrach, in der Nähe des Tunnels, zur Entgleisung zu bringen, sind neuerdings in der Nacht zum 16. August auf der Strecke Weil-Lörrach ebenfalls in der Nähe des Tunnels sämtliche Schranken der rechts und links des Schienenstranges angebrachten Leisten gelöst und die Leisten entfernt worden.

Außerdem wurden im Tunnel an vier Stellen insgesamt 11 Schrauben losgelöst, ohne daß es hier gelang, die Leisten zu entfernen.

Die festgestellte wurde, sind mehrere Züge am Morgen des 16. August über die zerstörte Strecke gefahren, bevor der Anschlag bemerkt wurde. Es muß als ein seltsamer Zufall angesehen werden, daß die Züge auf der beschädigten Strecke nicht entgleist sind und ungeschädigt durch den Tunnel kamen.

Unfälle.

dz. Heidelberg, 18. Aug. Ein 54jähriger Arbeiter aus Mönchlag, der vor einiger Zeit am Stauwehr Karlsbrunn in einen Schacht hinunterstürzte, ist gestern im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

dz. Rehl, 18. Aug. Am Saftboden II waren Arbeiter mit dem Ausladen von Bruchsteinen aus einem Eisenbahnwagen beschäftigt. Dabei rutschte ein Arbeiter aus Freiheit auf dem nassen Laufweg aus und stürzte mit dem beladenen Schuttlarren ab. Er erlitt einen Hüftbruch.

Zu dem Singheimer Autounfall.

Von einem Augenzeugen wird uns zu dem gestern gemeldeten Autounfall bei Singheim eine Schilderung gegeben, die den Vorgang folgendermaßen beleuchtet: Der verunglückte Radfahrer ist danach hinter einem Fußweg und plötzlich auf das überholende Auto gefahren. Den Autoführer soll, wie auch die polizeiliche Untersuchung nachträglich ergeben hat, keine Schuld treffen. Der schwerverletzte Radfahrer, der 50 Jahre alte Lamber Hans Weismann aus Baden-Baden trug schwere Hand- und Unterleibsverletzungen davon, an denen er — wie bereits mitgeteilt — gestorben ist. Die erste Hilfe leistete der zufällig anwesende Arzt Dr. Kander aus Karlsruhe. Das Auto war nicht, wie es berichtet wird, ein französischer Wagen, der Besitzer stammte vielmehr aus Württemberg.

Ein Kraftwagenhändler erschießt sich im Auto.

dz. Mannheim, 18. Aug. Wie die Blätter melden, hat der Kraftwagenhändler Karl Zwick aus Mannheim in der Nähe der Eisenbahnbrücke am Neckarbahnhof zwischen Sedenheim und Neckarau sich in seinem Kraftwagen eine Kugel in den Kopf gelast, die nach dem Befund auch das Verdeck des Wagens durchschlug. Im Wagen wurde die Pistole mit noch 7 Patronen gefunden. Man vermutet den Grund zur Tat in finanziellen Schwierigkeiten. Die Leiche des Zwick, der in den 50er Jahren liegt und verheiratet ist, wurde nach Neckarau gebracht.

Von einem Hornflüssenschwärm überzogen.

— Muggensturm, 18. Aug. Am Donnerstag wurde der mit seinem Anheißpann auf dem Felde tätige Weidenwärtler A. D. Johann Meißner von einem Schwarm wilder Hornflüsser überfallen und derart zugerichtet, daß er bewußtlos am Platz blieb, wo er aufgefunden wurde. Der Arzt stellte eine schwere innere Verletzung fest. Nur seinem raschen und tatkräftigen Eingreifen ist es zu danken, daß Meißner sich wieder außer Lebensgefahr befindet.

Besuchreise amerikanischer Akademiker in Freiburg i. Br.

15. August hatte Freiburg Besuch von einer Gruppe amerikanischer Hochschullehrer und Lehrer, welche Deutschland zum Studium ihrer Kulturleistungen durchreisten. Die Teilnehmer, Frauen und Männer, die zum größten Teile deutscher Abstammung sind, kamen aus über 10 verschiedenen amerikanischen Staaten. Der Stadtrat hat es sich nicht nehmen lassen, die Vertreter der geistigen Elite Amerikas zu einem offiziellen Begrüßungsabend einzuladen, wobei der 1. Bürgermeister Nieder in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder besonders betonte.

Aus den Gemeinden.

Aus dem Gemeinderat Bretten.

u. Bretten, 18. Aug. Der Freiw. Feuerwehr wird für die Einholung des am Sonntag stattfindenden Spielmannszug Dank ausgesprochen. — Drei Gesuche um Ermäßigung der Gebäudebesondersteuer werden verabschiedet. Es ist schon längere Zeit in Aussicht genommen, den Marktbrunnen instand zu setzen und die Erneuerung der Statue vorzunehmen. Das Finanzministerium hat auch bereits einen Zuschuß von 1500 RM. zugesagt. Die Ausführung der Arbeiten wird dem Bildhauer Fritz Ziegler in Karlsruhe übertragen. — Ein Antrag auf Grundstücksabtretung wird erledigt. In einer der letzten Sitzungen ist angeregt worden, zur Förderung der Bauwirtschaft weitere Darlehenslinien zu bewilligen. Die Angelegenheit ist nun bis nach Genehmigung des Voranschlags zurückzustellen, damit man sieht, wie der bereits aufgenommene Betrag sich auswirkt.

Für das städtische Haus Gartenstraße 34 ist ein Kaufinteressent aufgetreten. Der Gemeinderat hält das Angebot für günstig und ist bereit, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, das Gebäude an den angebotenen Bedingungen käuflich zu überlassen. — Drei Baugesuche werden dem Bezirksamt unter Beachtung vorgelegt.

Aus dem Bürgerausschuss Gaggenau.

1. Gaggenau, 18. Aug. Es wurde beschlossen, daß ein vierter Tiefbrunnen mit einem Aufwande von 4000 M. erbaut, eine Hebeleitung mit einem Aufwande von 10000 M. verlegt und ein Gasmotor mit einer Hochdruck-Kreiselpumpe mit einem Aufwande von ca. 20000 M. angeschafft und aufgestellt wird. Die Gesamtsumme sollen aus dem für das Wasser- und Gaswerk aufgenommenen Kapital entnommen werden. Zweitens wurde die Vorlage vom 19. Juni, Ausbau der Handelsschule genehmigt. Die dritte Vorlage sah die Entwässerung des Stadtteils links der Murg vor mit einem Aufwande von 60000 M. Die Kanalstränge sollen so gelegt werden, daß später ein Dicker über die Murg nach dem Hauptstrang gelegt werden kann, um die Abwässer der Kläranlage zuzuführen. Der Aufwand soll aus Mitteln entnommen werden, die von der Gemeinde Ottenau durch die Beteiligung an der Entwässerungs- und Kläranlage zurückfließen.

„Fliegende“ Sparkassenbücher.

au. Eggenstein, 18. Aug. Um den Sparfüß der Jugend anzuregen, veranstaltete der hiesige „F.C. Alemannia“ ein Ballonwettbewerb. Beteiligten konnte sich jedes Kind im schulpflichtigen Alter. Die Kinder, deren Ballons die weiteste Flugstrecke erreichten, erhielten Sparbücher der Spar- und Darlehenskasse mit Einlagen in verschiedener Höhe; gesperrt bis zum 21. Lebensjahr. Von 2 abgegangenen Ballons wurden 8 als gelandet und aufgefunden gemeldet.

ol. Bruchhausen, 18. Aug. Der Turnverein hielt seine halbjährliche Generalversammlung im Gasthaus s. Strich ab. Erfreulich war die Teilnahme einer stattlichen Anzahl junger Leute. Die Turnische muß neu belebt werden. Wir hoffen, daß der deutsche Turnergelb in Bruchhausen lebendig bleibt. Eine Damenriege einzuführen, wurde angeregt. Frisch auf!

wd. Lahr, 17. Aug. (Konfordia-Chorfonzerl.) Das Anfang dieser Woche geplante Sommerabendkonzert verzerrte leider und mußte im Rappental abgehalten werden. Man hörte neue und alte Männerchöre, die unter der Leitung des Chormeisters Hermann in prächtiger Weise vorgetragen wurden. Der Abend bot gemüthliche und langweilige Unterhaltung. Unser neuer Oberbürgermeister Binz, ein Karlsruher, war auch anwesend. Ebenso weilte ein lieber Karlsruher Besuch, Rektor Lau, ehemals langjähriges Mitglied der Konfordia Lahr und hervorragender Tenorsänger, der wieder einmal in den Reihen seiner begeisterten Sangesbrüder mitwirkte. Im Anschluß an die flotten Männerchöre ließen einige sprudelnde Toaste.

bid. Rehl, 17. Aug. (Leichenlandung.) Gestern vormittag 5 Uhr wurde an der Kiesabladestelle aus dem Rhein eine männl. Leiche gelandet, die schon einige Tage im Wasser gelegen haben dürfte. Wie die ersten Feststellungen ergeben, handelt es sich vermutlich um den am 12. August beim Baden bei Griesheim im Amt Staufen ertrunkenen Württembergers Leopold Leberer aus Heitersheim.

dz. Rehl, 17. Aug. (Eine mutige Tat belohnt.) Der Landeskommissar von Freiburg hat dem Oberreallehrer Wilhelm Pflanz in Rehl, der am 12. Mai aus dem Stadtwärter — alter Rheinarm — in Rehl den acht Jahre alten Volksschüler Georg Baumert vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, für diese entschlossene und mutige Tat öffentlich belobt.

Ferner wurde einer Vorlage zugestimmt, in der zur Behebung der Wohnungsnot 10 Wohnungen und zwar 4 mit 4 Zimmer und 6 mit je 2 Zimmer erstellt werden sollen mit einem Aufwand von 80000 M. — Ebenso wurden die ortspolizeilichen Vorschriften genehmigt. Als letzter Punkt wurde genehmigt, daß das vom Bezirkswohnungsverband für das Jahr 1927 erlassene 6. Familienhaus ein Baudarlehen von 12000 aufgenommen wird, das zu 4 Proz. zu verzinsen und mit jährlich 2 Proz. ausgleich der erparten Zinsen zu tilgen ist.

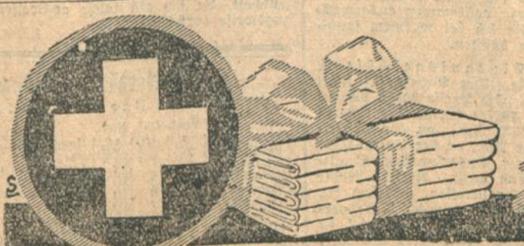
Zum Schluß dankte Bürgermeister Schneider dem Bürgerausschuss für die freundliche Mitarbeit während seiner Amtsperiode.

1. Eppingen, 18. Aug. (Jagdversteigerung.) Die Jagdversteigerung verlief ergebnislos, da in keinem der vier Jagdbezirke der Anschlag des Gemeinderats erreicht wurde. Der Anschlag betrug für Bezirk I 2100 Mark, geboten wurden 1200 M.; für Bezirk II Anschlag 1900 M. und geboten 1250 M.; für Bezirk III Anschlag 1800 M. und geboten 800 M. und für Bezirk IV Anschlag 1600 M. und geboten 700 M.

Moderne Bauartigkeit.

au. Eggenstein, 18. Aug. Das an der Hauptstraße gelegene Anwesen der Geschwister Walbel wurde von der Firma Ludwig Stöber, Linfenheim, Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung, käuflich erworben. Das schon über 200 Jahre alte Wohnhaus wurde niedergedrückt und ein großes zweistöckiges Gebäude errichtet. Der Bau ist im Rohbau fertig, die Innearbeiten sind im vollen Gange. Das untere Stockwerk enthält geräumige Verkaufsräume mit 3 großen Schaufenstern. Die Firma wird sich mit dem Vertrieb von Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorrädern und Automobilen befassen. Die Scheune wurde zu einer neuzeitlich eingerichteten Reparaturwerkstätte umgebaut. Der ganze Bau wird von der Firma Köhler u. Knobloch ausgeführt. Dieses Geschäft wird das erste und einzige in seiner Art am Platze sein.

ol. Bruchhausen, 18. Aug. Verschiedene Neubauten sind in letzter Zeit ihrer Vollendung näher gekommen. Der ziemlich umfangreiche Umbau am Gasthaus zum Sternchen sieht bald seinem Ende entgegen. Schon weht der Mauer auf dem Gehäß. Wahrlich ein stattlicher Bau an der Landstraße. — Das Gasthaus zum Strich ist renoviert worden und macht einen freundlichen Eindruck.



Denk an die Gesundheit! Wasch mit Persil. Persil desinfiziert die Wäsche zuverlässig!

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Die Börse der Woche.

Auch in der vergangenen Woche bildeten internationale Geldmarktbesorgungen ein Hemmungsmoment für eine freiere Entwicklung des Börsengeschäfts. Das Emporschnellen der New Yorker Tagesgeldsätze anfangs der Woche bis auf 8 Prozent rüdte die Wahrscheinlichkeit eines neuerlichen Anziehens der amerikanischen Diskontschraube in den Bereich der Wahrscheinlichkeit, und der von New York ausgehende Druck auf das englische Pfund ließ auch die diskontpolitische Lage der Bank von England schwieriger erscheinen, doch hat das Institut von einer Verringerung seiner Diskont-rate auch in dieser Woche Abstand genommen. Das Ausland zeigte nur vereinzelt Interesse für deutsche Wertpapiere, so daß lediglich eine Reihe von schnell vorübergehenden Teilbewegungen sowie die geringe Höhe der Engagements ein stärkeres Absinken durch die Geschäftsveränderung verhinderte. Die Medioschiebung ging zwar völlig glatt bei reichlichem Reportageangebot für erste und mittlere Firmen vorüber, doch war auch an diesem Termin wieder die Beobachtung zu machen, daß einige kleine und kleinste Kuffenfirmen nur unter Schwierigkeiten ihren Prologationsbedarf zu decken vermochten.

Die in der Vorwoche der Börse das Gepräge gebende Elektrobewegung hatte durch Verlautbarungen aus Kreisen der Siemens-Bewertung einen Dämpfer erfahren, wonach an zuständiger Stelle von den immer wieder ins Treffen geführten Elektrovertragsprojekten nichts bekannt sei. Einen gewissen Erfolg für die so verlorene Anregung bot der Börse das Auflauern einer hauffartigen Bewegung am Montanmarkt. Die in erster Linie von einem großen rheinischen Hause ausgehenden Käufe in Harpener-Aktien wurden dahin kommentiert, daß die erhöhte Verhandlungsbereitschaft der englischen Kohlenruben-Besitzer möglicherweise in absehbarer Zeit zu europäischen Kohlenvereinbarungen führen könnte. Unterstützt wurde die Bewegung auch durch die feste Haltung der internationalen Eisen- und Stahlmärkte, so daß neben Harpener nicht nur die reinen Kohlenwerke Selskirk, Essener Steinkohlen, Rhein-Neussen, sondern auch die Aktien der Werke mit Eiseninteressen, wie Mannesmann, Rheinisch, Hols, Alsdorfer und Phoenix zu teilweise wesentlichen höheren Kursen in Nachfrage standen. Gute Absatzberichte aus dem ost- und mitteldeutschen Braunkohlenrevier kamen vor allem Hße aber auch Rhein, Braunkohle zugute. Der Harpener Markt, anfangs auf die Anwesenheit des Standard-Vizepräsidenten Teagle in Ludwigshafen sowie auf die Erwartung einer weiteren Benzin-Preiserhöhung stärker belebt, trat bald wieder in den Hintergrund. Der Markt der Reichsbank-Aktie war eines der wenigen Gebiete, wo auch offenkundiges Auslandsinteresse zu beobachten war, so daß der Kurs zeitweise die 300-Prozent-Grenze überschreiten konnte. Sonst waren vorübergehend noch Berliner Handels-Aktien, Danabank und Commerzbank höher gefragt. Das Objekt heftiger Bausparnisse bildeten auf die Klause am Kunzeisenmarkt hin Glanzhaff und Bemberg-Aktien, ferner auch Polypol, doch setzte sich an beiden Märkten dank der Interventionen von nahestehender Bankseite eine teilweise Erholung durch. Unter Autowerken setzten sich die Interessentkäufer in Adlerwerke Kleiner unter bemerkenswerter Kurssteigerung weiter fort, ohne daß die Käuferseite sicher zu ermitteln war. Neben der Firma Opel als Trübsager vermutete man teilweise die Adler-Verwaltung, auf der anderen Seite auch einen spekulativen Käufer als Hintermann der Bewegung. Einen starken Kursgewinn erzielten Zul. Berger, wo nach günstigem Abschluß der deutsch-rumänischen Verhandlungen eine Kapitalerhöhung zu erwarten sei. Bei Elektrowerten fiel die feste Haltung von Akkumulatoren auf, die von der Marktmenge profitierten. Widerstandslos lagen auch Elektr. Lieferungen auf Kapitalerhöhungserwartungen. Von Spezialwerten zeichneten sich vorübergehend Spiritus, Karstadt, Deffauer Was- und Mützwerte durch Festigkeit aus. Am Kassamarkt ließen die minimalen Umsätze die Entwicklung einer ausgesprochenen Tendenz nicht zu. Am Anleihemarkt fanden vor allem rumanische Renten zu erhöhten Kursen im Vordergrund des Interesses, das durch die bevorstehenden deutsch-rumänischen Verhandlungen angeregt wurde.

## Die deutschen Weinversteigerungen 1928.

Die „Deutsche Weinzeitung“ veröffentlicht nunmehr das Ergebnis einer Zusammenfassung der bisher in diesem Jahre stattgefundenen Weinversteigerungen. Hiernach ergab sich für das gesamte deutsche Weinbaugbiet ein Verkauf von 689 Stück, 3766 Halbfüß, 377 Viertelstück, 1940 Fuder, 45 Halbfuder, 446 Sekteller und 442 330 Flaschen im Gesamtbetrag von 9 424 996 Rm. gegenüber 10 624 961 Rm. im Jahre 1927, 6 055 960 Rm. im Jahre 1926, 8 789 035 Rm. im Jahre 1925 und 21 292 972 Rm. im Jahre 1924. (1913: 12 610 688 Rm.)

Auf die Rheinpfalz entfielen 46 Viertelstück, 570 Halbfüß, 530 Stück, sowie 246 820 Flaschen, 1000 Fuder, 28 Halbfuder Weißwein und 11 Stück, 1 Viertelstück, 84 Fuder, 8 Halbfuder und 1600 Flaschen Rotwein mit einem Gesamtwert von 8 820 972 Rm.

Auf die übrigen Weinbaugbiete ergaben sich Gesamterlöse von 23 600 Rm. für das Weinbaugbiet an der Ahr, 102 191 Rm. für Franken, 182 270 Rm. für Mittelrhein, 1 209 719 Rm. für den Rheingau, 1 828 012 Rm. für Mosel, Saar und Ruwer, 399 064 Rm. für das Nahegebiet, 1 789 148 Rm. für Rheinhessen.

## Um- und Ausschau.

### Runfseide, Baumwolle, Kohle und Eisen — Abschaffung des Mediotermins

Die wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit den internationalen Märkten und Börsen führt dazu, daß vielfach Erscheinungen auch bei uns sich bemerkbar machen, die früher als charakteristische Kennzeichen amerikanischer Wirtschaftsmethoden galten. So wirkte z. B. in den letzten Wochen eine internationale Ueberproduktion von Runfseide auf die Stimmung der deutschen Börsen ein, obwohl in Deutschland selbst zweifellos eine Ueberproduktion von Runfseide nicht vorhanden ist. Die deutsche Verbrauchsteigerung ist nämlich auf diesem Gebiete noch immer so groß, daß ein Rückgang des deutschen Runfseideexportes durch eine Verminderung der ausländischen Runfseideinfuhr nach Deutschland leicht ausgeglichen werden kann, indem die deutschen Runfseidenfabriken sich mehr um den Inlandsabsatz bemühen. Die Runfseidenbranche ist freilich so ziemlich das einzige Gebiet der Textilindustrie, das in Deutschland von der Krise fast garnicht in Mitleidenchaft gezogen worden ist. Ob man den allgemeinen Konjunkturrückgang in der deutschen Textilwirtschaft eine Krise nennen will oder nicht, ist schließlich nur ein Spiel mit Worten. Tatsächlich ist der inländische Absatz der Baumwollindustrie so schwach, wie schon seit langem nicht, und fast überall wird durch Betriebsbeschränkungen und Kurzarbeit versucht, die Produktion dem stark verminderten Absatz anzupassen. Trotzdem sind die Lager in den Fabriken und auch beim Engros-Handel vielfach überfüllt. Kurz, es lassen sich in der deutschen Textilindustrie alle diejenigen Erscheinungen beobachten, die sonst eine Krise zu begleiten pflegen. Allerdings beschränken sich diese ungünstigen Konjunkturwahrnehmungen zunächst auf die Baumwoll- und Wolllbranche. Sie sind teilweise wohl auch saisonbedingt, und man darf darum wohl hoffen, daß sie im Herbst einer gewissen Belebung Platz machen werden, wenn sich erst bei den Verbrauchern der Bedarf wieder regen wird. — In der Montan-Industrie haben sich ebenfalls erhebliche Beschränkungen der Betriebsleistungen und Kurzarbeit veranlaßt haben, auch Betriebsverweiterungen, namentlich bei der Harpener Bergbaugesellschaft gegenüber. Die Ruhrkohlenindustrie scheint sich entschlossen zu haben, den Kampf mit den englischen Konkurrenten auf den umstrittenen Absatzgebieten, auch wenn er verlustbringend ist, mit erhöhter Energie wieder aufzunehmen. Hieraus glaubt man schließen zu können, daß die europäische Kohlenkonvention nicht mehr so aussichtslos ist, wie es bisher den Anschein hatte. Auf längere Zeit nämlich, so sagt man, sei der Preisstumpf mit England für den Ruhrkohlenbergbau aussichtslos. Wohl aber sei das Betreiben verständlich, angeleitet einer kommenden Teilung der Absatzgebiete der Ruhr eine möglichst günstige Position zu sichern.

Die Aussichten der deutschen Eisenindustrie werden mit Rücksicht auf den hohen und steigenden Weltmarktabsatz besonders optimistisch beurteilt. Die Vorgänge in Oberschlesien, bei denen es sich wohl um einen großzügigen pol-

nischen Versuch handelt, das deutsche in der ober-schlesischen Schwerindustrie investierte Kapital durch amerikanisches zu ersetzen, sind noch zu unklar, um sie schon endgültig beurteilen zu können. Doch scheint es, daß man sich unter dem Druck der polnischen Liquidationsdrohungen auf deutscher Seite mit der Notwendigkeit des Rückgangs aus der ober-schlesischen Montan-industrie abgefunden hat. Schließlich findet das deutsche Kapital heute in Deutschland selbst Investierungsmöglichkeiten genug. Dagegen ist es begreiflich, daß das amerikanische Kapital von Polen größerer Garantien verlangt, als sie heute in einem unter polnischer Herrschaft stehenden Oberschlesien gegeben sind.

Der Beschluß des Berliner Börsenvorstandes, die Medioliquidation vom 1. Oktober ab abzuschaffen, bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der Rückkehr des deutschen Geldmarktes und der deutschen Börsen zu normalen Vorkriegsverhältnissen, unter denen man bekanntlich nur eine Ultimoliquidation im deutschen Zeitgeschäft kannte. Bedenken gegen die Abschaffung der monatlich zweimaligen Liquidation hatten bisher die Frankfurter Privatbankiers und der Börsenbezirk in preussischen Handelsministerium. Doch haben sich die Widerstände überwinden lassen und vom 1. Oktober ab kommt der Mediotermin sowohl in Berlin wie in Frankfurt a. M. in Wegfall, während er bekanntlich in Hamburg überhaupt nicht bestand. Zur Herstellung größerer Ruhe und Stetigkeit an den Geldmärkten dürfte es wesentlich beitragen, wenn diese sich in Zukunft nur noch einmal im Monat auf den Termin zu rüsten brauchen.

Der rege Besuch der Königsberger Ostmesse, der im auffälligen Gegensatz zu dem mangelnder Messerveranstaltungen der letzten Zeit steht, beweist, daß diese Messe unter allen Umständen Existenzberechtigung hat. Sie bildet eine wichtige Brücke zwischen Deutschland und dem europäischen Osten, wie schon aus der großen Beteiligung Russlands, das aus erheblichen Kaufaufträgen nach Königsberg geleitet hat, sowie Lettlands hervorgeht. Nach der Messe-statistik sind 800 Besucher aus osteuropäischen Ländern auf der Ostmesse anwesend gewesen, und das getätigte Auslandsgeschäft war durchaus befriedigend.

Der Reichsarbeitsminister hat in der vergangenen Woche neue Bestimmungen für die Krisenunterstützung erlassen, durch die wohl der für den Herbst erwarteten Verschlechterung der Arbeitsmarktlage rechtzeitig Rechnung getragen werden soll. Die wichtigsten neuen Bestimmungen sind die Ausdehnung der Krisenunterstützung auf un- und angelernte Fabrikarbeiter, die Einbeziehung der Textilarbeiter durch Beschluß der Landesarbeitsamtsvorsitzenden und die Ausdehnung der Unterstützungsdauer für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, auf 52 Wochen.

## Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 273,5 Mill. auf 2161,8 Mill. Rm. verringert. Im einzelnen hat der Bestand an Wechseln und Schecks um 308,7 Mill. auf 2006,1 Mill. Rm. und der Bestand an Reichsbankwechseln um die gesamten um 8,2 Mill. auf 529,5 Mill. Rm. verringert. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankwechseln auf 51,8 Mill. Rm. gesunken. Die fremden Gelder gingen um 47,8 Mill. auf 540,7 Mill. Rm. zurück.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2457,9 Mill. Rm. im einzelnen der Goldbestand mit 2240,9 Mill. Rm. und der Bestand an bedienungsfähigen Devisen mit 217,0 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,3 Prozent in der Vorwoche auf 54,2 Prozent, die Deckung durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 66,3 Prozent auf 69,5 Prozent.

## Süddeutscher Eisenmarkt

Die schwache Tendenz, die den süddeutschen Eisenmarkt in den letzten Wochen kennzeichnet, hielt auch in der vergangenen Woche an. Es hat den Anschein, als ob sich die Abnehmer bei ihren Einordnungen vor der letzten Preissteigerung übernommen haben und nun teilweise nicht in der Lage sind, ihren Abnahmeverpflichtungen nachzukommen, da ihr Bedarf an das verfügbare Material nicht hinreicht. Der Bedarf der eisenerwerbenden Industrie hielt sich in sehr mäßigen Grenzen, da besonders bei Herstellern von Maschinen für die Landwirtschaft, sowie bei der Automobilindustrie der Auftragsbestand zurückgegangen ist. Demnach sind die Geschäftsgänge weit weniger als vor der schlechten Zahlungseingang; doch hofft man, sobald die diesjährige Ernte unter Dach sein wird, auf eine Entspannung des Geldmarktes. Die Verbände üben bei

dem schleppenden Spezifikationselgang einige Nachsicht und haben die Abnahmefristen in Anbetracht des schlechten Geschäftes vielfach verlängert. Das stille Inlandsgeschäft blieb infolge der Verstärkung des Exportmarktes ohne Einfluß auf den Beschäftigungsgrad. Die Lieferzeiten bewegen sich zwischen zwei und vier Wochen für Formeisen und vier bis sechs Wochen für Stabeisen. Während in Formeisen auf eine Reihe neuer Objekte zur Vergebung gelangte, beschränkte sich das Stabeisengeschäft hauptsächlich auf die Abwicklung bestehender Aufträge. In Bandblechen blieb der Absatz auch weiterhin unbefriedigend. Das gleiche gilt vom Blechmarkt. Die eingehenden Aufträge fanden daher stets prompte Erledigung. Das Lagergeschäft entspricht dem der Vorwoche und wird besser als das Werkgeschäft bezeichnet. Die Verkaufspreise der Verbände haben keine Änderung erfahren.

## Vom pfälzischen Weinbau.

Aus Neustadt a. S. O. wird uns geschrieben: Das heiße Sommerwetter ist nunmehr einer kühleren Temperatur gewichen. In Verbindung mit den Niederschlägen ging auch ein schweres Hagelwetter in einem Teil der Unterhaardt nieder, wodurch in den Gemarkungen Bosenheim a. O. und Wellenheim a. O. beträchtliche Schäden in den Weinbergen angerichtet wurde. Nach bisherigen Schätzungen haben manche Lagen bis zu 75 Prozent Ernteverluste zu verzeichnen. Auch andere Unterhaardter Gemeinden haben mehr oder weniger gelitten. In manchen Weinbergslagen von Alselheim schätzt man den Schaden auf 20 bis vierzigprozentig 60 Prozent. Im übrigen ist der Rebenbestand in dem pfälzischen Weinbaugbiet weiterhin fast überall befriedigend geblieben, besonders aber an der Unterhaardt. Die tierischen und pflanzlichen Schädlinge und Krankheiten konnten bisher zurückgehalten werden, wozu die günstige Witterung das meiste beitrug. Die Beeren, die bereits eine ansehnliche Größe erreicht haben, zeigen ein außerordentlich gesundes Aussehen. In Lagen, wo die Blüte zuerst beendet war, kann man schon nahezu vollkommen ausgewachsene Trauben antreffen, die sich bei warmem sonnigem Wetter bald aufhellen dürften.

Das freihändige Einkaufsgeschäft ist auf der ganzen Linie ruhig. Der Weinhandel kauft nur das Allernotwendigste. Die Preise haben sich auf der alten Höhe gehalten. 1927er Weißweine kosteten an der Oberhaardt 850—1000 Rm., an der Mittelhaardt 1200—1500 und mehr Rm., an der Unterhaardt 1000—1150 Rm. die 1000 Liter. Ausgesprochene Qualitätsunterschiede kosten entsprechend mehr. Letztere Weine sind ersthandig nicht mehr anzutreffen, während der Handel verschiedentlich noch über reichlich Ware verfügt. Auch das Pfälzereingehalt läßt viel zu wünschen übrig. Das in letzter Zeit darin gehandelt wurde, waren nur kleine und kleinste Gebinde.

## Märkte

### Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 18. August. (Zunkspruch.) **Produktbörsen.** Unbeeinflusst von den zum Teil niedrigeren Auslandsmarktberichten, eröffnete der hiesige Handel beim Wochenanfang in etwas stetigerer Haltung. Im Zeitgeschäft zeigte sich für Roggen vermehrte Zurückhaltung der Käufer, und zwar für nahe Ware, wie auch spätere Lieferung, die 1.50—2.25 Rm. im Preise anbieten konnte. Weizen ebenfalls etwas stetiger. September minus 0.50, später plus 0.50 und 0.75 Rm. Der Witterungsumschlag trägt wohl ein gut Teil mit dazu bei, Käufer die Verkäufer vorsichtig zu machen. Getreide bleibt weiter reichlich offeriert, die Preise wenig verändert. Dagegen hat unveränderte Situation. Futtermittel haben weiterhin nur in guten Sorten Frage.

Berlin, 18. Aug. (Zunkspruch.) **Amliche Produktbörsen.** (für Getreide und Mehl) je 1000 Kg. sonst je 100 Kg. ab Station: Weizen: Märk. 226 bis 229, Sept. 240, Okt. 243.50, Dez. 244.75—244.50 bis 245.50; Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 219 bis 222, Sept. 233.50—234 Geld, Okt. 234.50—234.75 Geld, Dez. 236.25—236.50; Tendenz fester. Getreide: Brangerie 238—243, Futtermittel 230—237, Wintergerste ab Märk. Stationen 204—214; Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 207—218, Sept. 215.50, Dez. 218.50; Tendenz ruhig. Mais: loco Berlin 218—220; Tendenz schwach. Weizenmehl 27.75—31.50; Tendenz ruhig. Roggenmehl 30—32.50; Tendenz ruhig. Weizenkleie 15.50—15.60; Tendenz still. Roggenkleie 17.25; Tendenz still. Weizenkleinmehl 16.20 bis 16.50; Raps 320—325; Tendenz ruhig. Viktoriaerbsen 46—50, kleine Speiseerbsen 35—40, Futtererbsen 25—27, Pflanzkörner 28—32, Ackerbohnen 36—38, Widen 30—32, blaue Lupinen 15—16, gelbe Lupinen 16.50—17.50, Erbsen, alt 19.40—19.90, Feinküchen 23.70—24, Sojabohnenextrakt 21.10—22, Kartoffelflocken 24.20—24.60 Rm.

Magdeburg, 18. August. **Weißwucher (einschl. Sad und Verbranchstener für 50 Kg. brutto für netto ab Verabestelle Magdeburg):** Innerhalb 10 Tagen —, August 26.50—26.80, Sept. 26.65—26.75 Rm. Tendenz ruhig.

### Amerikanisches Getreide.

Chicago, 18. August. (Zunkspruch.) **Schälschneide.** Weizen: Tendenz kaum stetig. Sept. 111%, Dez. 117—116%, März 121%. — Mais: Tendenz fest. Sept. 89%, Dez. 78%, März 75%. — Hafer: Tendenz kaum stetig. Sept. 80, Dez. 80%, März 81%. — Roggen: Tendenz fest. Sept. 80%, Dez. 96%, März 101%. (Alles in Cent je Bushel.)

### Spinnsstoffe.

Bremen, 18. Aug. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 21.24 Dollarcents.

### Metalle.

Berlin, 18. August. **Elektrolytkupfer prompt** ctf Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 140 Rm.

### Viehmarkt.

Durlach, 18. August. **Schweinemarkt.** Befahren mit 25 Käufer- und 189 Verkäuferweinen. Verkauf wurde alle. Preis per Paar Käuferfleisch 60—70, Verkäuferfleisch 28—34 Rm. — Am Mittwoch, den 22. August, großer Viehmarkt.

**Stand der Babilischen Bank vom 15. August.** Aktiva: Goldbestand 8 128 200,40, bedienungsfähige Devisen 3 222 820,—, sonstige Wechsel und Schecks 40 541 908,62, deutsche Scheidemünzen 8421,51, Noten anderer Banken 60 845,—, Lombardforderungen 1 263 970,—, Wertpapiere 6 298 121,90, sonstige Aktiva 40 100 195,48, Reichsmark. Passiva: Grundkapital 8 300 000,—, Rücklagen 3 800 000,—, Betrag der umlaufenden Noten 21 804 000,—, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 16 145 008,91, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 46 035 445,90, sonstige Passiva 4 047 546,08, Verbindlichkeiten aus weiter gebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 714 119,77 Reichsmark.

## 2 000 000 Rm. 8 Prozentige mit einer Zuzugverbindung ausgestattete zu 103 Proz. bezw. 105 Proz. rückzahlbare Gold-Hypothekendarlehen der Fries u. Höpflinger Aktiengesellschaft zu Schneinfurt.

Die aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer ersichtlich, gelangen vom 20. bis 25. August d. J. 2 000 000 Rm. obiger Gold-Hypothekendarlehen der Fries u. Höpflinger Aktiengesellschaft zu Schneinfurt zum Kurse von 99 Prozent zur öffentlichen Zeichnung. Käufer einer festen Verbindung von 8 Prozent erhalten die Inhaber der Teilnahmeverbindungen für jedes angelegene Prozent Dividende, das auf die Stammapfekte ausgeschüttet wird, eine Zuzugverbindung von je 1/2 Prozent. Für das verlassene Geschäftsjahr wurde eine Dividende von 6 Prozent verteilt, jedoch sich unter Zugrundelegung dieser Dividende eine Verzinsung von 9 1/2 Prozent für die Schuldverbindlichkeiten ergeben hätte. Die Einführung an der Börse zu Dresden ist beabsichtigt. Die Tilgung der Anleihe erfolgt von 1933 ab zu 108 Prozent innerhalb 20 Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, die Tilgung schon vor 1933 vorzunehmen, aber dann mit 105 Prozent. Die Goldanleihe ist durch Eintragung einer Sicherstellungshypothek an erster Stelle an dem gesamten Fabrikbetriebe dienenden Grundbesitz der Gesellschaft sicherzustellen. Außer bei den übernehmenden Bankfirmen Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, und Bayerische Vereinsbank, Nürnberg, werden Zeichnungen am hiesigen Place von dem Bankhaus Strauß u. Co. entgegengenommen. Zeichnungen mit mindestens sechsmonatlicher Sperrfrist, sowie Zeichnungen von Aktionären der Gesellschaft, die sich als solche ausweisen, werden vortugsweise berücksichtigt.

## Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe.			
	Sept.	Okt.	Nov.
Abl. o. Ausg.	7 1/2	1 1/4	1 1/4
Allg. El. Ges.	7 1/2	9 1/4	11 1/4
Danabank	8 1/2	11	13
Deutsche Bank	6	8	10
Disconto	6	8	10
Druckerei	6	8	10
Dtsch. Erdöl	7	9 1/4	11 1/4
Farbenindustrie	8 1/2	10 1/2	12 1/2
Gelsenkirchen	6 1/2	8 1/2	10 1/2
Hapag...	6	8	10
Handelsges.	8 1/2	10 1/2	12 1/2
Harpener	7	9	11
Leht u. Kraft	10	12 1/2	15
Maasener	7	9	11
Nordl. Loyd	6	8	10
Osavi	6	8	10
Phoenix	5 1/2	7 1/2	9 1/2
Rheinhardt	7 1/2	9 1/2	11 1/2
Siem & Halske	9 1/2	11 1/2	13 1/2
Zellw. Waldh	11 1/2	13 1/2	15 1/2





Wirbelfurm überm Bodensee.

Am Mittwoch abend wütete auf dem Bodensee ein schwerer Sturm, bei dem verschiedene Schiffe in Seenot gerieten. Das Oberjeschiff, das um 7 Uhr abends in Konstanz fahrplanmäßig ankam, wurde auf der Höhe zwischen Meersburg und Dagnau von einem Wirbelfurm erfasst und mehrere Male im Kreise herumgedreht.

In Friedrichshafen war das Unwetter von wolkenbruchartigem Regen begleitet. Das dreimotorige Junkerverkehrsflugzeug D 59 der Linte Jülich-München mußte, als es schon über dem See schwebte, auf dem Zepplinsgelände notlanden. Es wurde beschädigt und konnte den Weiterflug nicht mehr fortsetzen.

Tagungen.

Tagungsschluß des 18. Deutschen Metallarbeiter-Kongresses.

Der Mittwoch brachte der Tagung in Karlsruhe eine längere Debatte über das Schlichtungswesen. Die Schlichtungsverordnung wurde von einer kleinen Minderheit grundsätzlich bekämpft, während sich die überwiegende Mehrheit auf den Standpunkt stellte, daß die Schlichtungsverordnung beibehalten, aber verbessert werden müsse.

Die fünfjährigen Verhandlungen haben am Samstag ihr Ende erreicht. Es gelangte u. a. eine Entschließung zur Panzerkreuzerfrage zur Annahme, in der gegen die Entscheidung der Reichsregierung Protest erhoben und von den parlamentarischen Vertretern der Arbeiter gefordert wird, daß sie alles aufbieten, um den Bau noch zu verhindern.

Die fünfjährigen Verhandlungen haben am Samstag ihr Ende erreicht. Es gelangte u. a. eine Entschließung zur Panzerkreuzerfrage zur Annahme, in der gegen die Entscheidung der Reichsregierung Protest erhoben und von den parlamentarischen Vertretern der Arbeiter gefordert wird, daß sie alles aufbieten, um den Bau noch zu verhindern.

Die Hauptversammlung der Bienenzüchter.

Wichtige Aufschlüsse für die Imkerkreise brachte die Hauptversammlung der badischen Bienenzüchter in Schwellingen. Der erste Vorsitzende des badischen Landesvereins, Hauptlehrer Falk-Weinheim, begrüßte die Delegierten, besonders den Oberlandwirtschaftsrat Mader, dem Vertreter der Badischen Landwirtschaftskammer.

Der Schutz für Honigbäume, Sträucher und Pflanzen durch Reich und Länder sei verstärkt worden.

Der Gesamtvorstand wurde auf weitere vier Jahre in seinen Leitern bestätigt und der Jahresbeitrag auf fünf Mark belassen. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über das aus der Freiburger bienenwirtschaftlichen Ausstellung resultierende Defizit und damit die Verschuldung des Freiburger Bezirksvereins ein.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Hochdruckgebiet ist jetzt ganz auf das Festland übergezogen. Unter seinem Einfluß herrscht bei uns allgemein wolkenloses Wetter. Infolge der anhaltenden Zufuhr kühlerer Luftmassen aus Nordwesten sind die Temperaturen in den letzten Tagen stetig zurückgegangen.

Weiterausblick für Sonntag: Meist heiter, trocken und tagsüber wärmer. Nachts noch kühl.

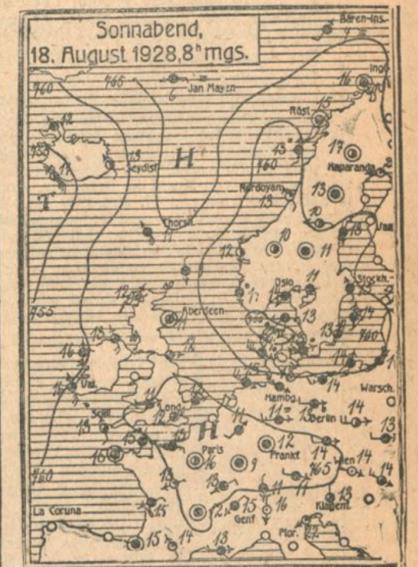
Außerbadische Meldungen.

Table with 5 columns: Ort, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Lists weather reports for various cities like Augsburg, Berlin, Hamburg, etc.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Witterungsaussichten bis Montag abend: Wolfig, zeitweise aufheiternd, ziemlich warm, später stärkere Bewölkungszunahme und Neigung zu Niederschlägen, südliche Winde.

Badische Meldungen.

Table with 5 columns: Ort, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Lists weather reports for Karlsruhe, Baden, etc.



Rheinwasserstand.

Table with 2 columns: Ort, Wasserstand. Lists water levels for various locations on the Rhine.

Advertisement for 'Eröffnungs-Verkauf' with 10% discount on all articles. Shop: Emil Beidock, Amalienstr. 49.

Advertisement for 'Montag großer Massenverkauf echter Metzger Mirabellen'. Shop: G. Schöpf, Telefon 2826.

Advertisement for 'WANZEN' (bedbugs) treatment. Shop: D. S. G. H., Telefon 2840.

Advertisement for 'Pelzmäntel Pelzjacken' and 'Kürschner NEUMANN'. Shop: Erbprinzenstr. 3, Telefon 5019.

Advertisement for 'Spione' (spyglasses) and 'Honig'. Shop: E. Schmidt & Cons., Telefon 6440-6441.

Advertisement for 'Heiratsgesuche' (marriage proposals) and 'Einheiraten?' (getting married?).

Advertisement for 'Schröder & Fränkel' tailoring. Shop: Feine Herrenschneiderei, Tuchhandlung, Telefon 628.

Advertisement for 'Das Bankhaus Veit L. Homburger'. Shop: Karlsruher Karlsruher, Telefon 4391, 4392, 4393, 4394, 4395.

Advertisement for 'Der Bund' (The League) and 'Hühneraugen' (corns).

Advertisement for 'BADISCHE GIROZENTRALE' (Baden Giro Central). Shop: Zweiganstalt Karlsruhe, Besorgung aller Bankgeschäfte.

Advertisement for 'Kräftigungsmittel' (strengthening agents) and 'Spione' (spyglasses).

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) and 'Badeeinrichtungen' (bathing facilities).

Large advertisement for 'KALI' fertilizer. Text: 'rechtzeitig vor der Saat gegeben, schützt gegen Auswinterung Rostbefall und Lagerung. Es sichert gute Ernten'. Includes an image of a farmer plowing a field.

Advertisement for 'Danksagung' (thank you) and 'Badeeinrichtungen' (bathing facilities).

Advertisement for 'Hühneraugen' (corns) treatment with 'Kukirol'. Shop: Kukirol-Verkaufsstellen, Drogerie Lisch, etc.

# 5 Uhr Tanz-Tee in der Korallen-Grotte I. Stock: Arabisches Kaffee

Die Unterzeichneten laden hierdurch ein zur Zeichnung auf  
**nom. RM 2000000.—**  
 8%ige mit einer Zusatzverzinsung ausgestattete, zu 103% bzw. 105% rückzahlbare  
**Gold-Hypothekendarleihe**  
 der  
**Fries & Höpflinger Aktiengesellschaft zu Schweinfurt**  
 von 1928  
 auf Feingoldbasis (1 Reichsmark =  $\frac{1}{1000}$  kg Feingold)

Die Aktiengesellschaft ist unter Übernahme der seit 1890 bestehenden Firma Fries & Höpflinger Stahlkugelfabrik als Deutsche Gußstahlkugelfabrik A.-G. vormals Fries & Höpflinger im Jahre 1896 errichtet worden.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt RM. 4.495.000.—  
 Die Gesellschaft fabriziert Stahlkugeln, Kugellager und Rollenlager und gehört zu den ältesten und bedeutendsten Firmen dieser Branche.

Die eingangs erwähnte Goldanleihe von RM. 2.000.000.— ist durch Eintragung einer Sicherheitshypothek an erster Stelle, abgesehen von der Belastung durch das allgemeine Industriebelastungsgesetz, an dem gesamten dem Fabrikbetriebe dienenden Grundbesitz der Gesellschaft sicherzustellen. Die Grundstücke und Gebäude der Gesellschaft sind von Herrn K. Brändlein, Architekt und vereidigter Hypothekenschätzer in Schweinfurt, unterm 17. Juli 1928 auf RM. 3.377.780.— geschätzt worden. In dieser Summe sind die Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser mit RM. 627.790.— enthalten, welche für die Anleihe nicht verhaftet sind und auf denen lediglich RM. 24.682,27 Hypotheken ruhen. Die maschinelle Einrichtung ist unterm 29. Mai 1925 von der Bau- und Maschinentechnischen Beratungs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden auf RM. 3.253.215.— geschätzt worden. Hierzu kommt noch der seit 1925 erfolgte Zugang auf Maschinen-Konto in Höhe von RM. 1.037.707.—, sodaß allein der Wert der Grundstücke, Gebäude und Maschinen das Mehrfache der Anleihe darstellt.

Zeichnungskurs: 99% unter Verrechnung von Stückzinsen und Börsenumsatzsteuer.

**Verzinsung:** Die Teilschuldverschreibungen erhalten außer einer festen Verzinsung von 8% für jedes angefangene Prozent Dividende, das auf die Stammaktien ausgeschüttet wird, eine Zusatzverzinsung von je  $\frac{1}{4}$ %. Für das verlossene Geschäftsjahr wurde eine Dividende von 6% verteilt, sodaß sich unter Zugrundelegung dieser Dividende eine Verzinsung von 9 $\frac{1}{4}$ % für die Teilschuldverschreibungen ergeben hätte.

**Zinstermin:** 1. Februar u. 1. August; der erste Zinsschein ist am 1. Februar 1929 fällig.

**Tilgung:** Vom Jahre 1933 ab wird die Anleihe mit 2,18% des ursprünglichen Anleihebetrages zuzüglich ersparter Zinsen innerhalb längstens 20 Jahren durch Auslosung zu 103% oder durch freihändigen Rückkauf getilgt. Die Gesellschaft hat indessen das Recht, jederzeit bis zum 5. Jahre die Anleihe ganz oder teilweise zurückzahlen, aber dann zum Kurse von 105%.

**Stückelung:** RM. 500.—, 1000.— und 2000.—.

**Börseneinführung:** Die Einführung an der Börse zu Dresden ist beabsichtigt.  
**Zahlungstag:** Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat bis zum 5. September d. J. zu erfolgen.

Zeichnungen werden **in der Zeit vom 20. bis 25. August d. J. einschl.** — früherer Schluß vorbehalten — von den Unterzeichneten sowie in Karlsruhe bei dem **Bankhaus Veit L. Homburger** und bei dem **Bankhaus Straus & Co.**

entgegengenommen, woselbst auch ausführliche Zeichnungsaufforderungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Zeichnungen mit mindestens 6 monatiger Sperre, sowie Zeichnungen von Aktionären der Gesellschaft, die sich als solche ausweisen, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Berlin, Dresden und Nürnberg, im August 1928.

**Gebr. Arnhold, Bayerische Vereinsbank.**



## Neu-Auswahl billiger Schürzen

das Schöne und Praktische in jeder Ausführung

- Damen-Schürze** Jumperf. a. prima Zellr. uni od. gestreift **1.65 0.90**
- Damen-Schürze** Jumperf., a. Siamosen, hübsche Verarb. **1.35 1.15**
- Jumper-Schürzen** a. prima Siamosen, hübsche Verarb. **2.90 2.50**
- Damen-Schürzen** a. Siamos., extra weit, f. starke Damen **3.90 3.50**
- Jumper-Schürzen** blau und weiß, Trachtenstil . . . . . **2.50 1.65**
- Dam.-Jump.-Schürzen** a. zweierl. Stoff, hübsch. Verarb. **3.75 2.90**
- Jumper-Schürzen** aus prima Satin, bunt . . . . . **1.75 1.10**
- Jumper-Schürzen** bunt Satin, hübsche Blumenmuster **2.90 2.50**
- Jump.-Schürzen** a. prima Satin, mod. Verarb., voll weit **4.50 3.50**
- Wasch-Kleider** aus Zellr. hübsch verarbeitet . . . . . **2.75 2.25**
- Wasch-Kleider** aus uni und farbig. Zellr. hübsch garn. **4.50 3.25**
- Servier-Kleider** schwarz, m. krz. Arm, Ia Satin, u. w. d. Hüpskr. garn. **4.50**
- Servier-Kleider** schwarz, mit langen Arm . . . . . **5.50**
- Mädchen-Schürzen** Hängerform, mit 2 Taschen . . . . . Gr. 40 **0.75**  
 Jede weitere Gr. 15 $\frac{1}{2}$  mehr.
- Mädchen-Schürzen** a. prima Water, hübsche Verarb. Gr. 40 **1.25**  
 Jede weitere Gr. 15 $\frac{1}{2}$  mehr.
- Knaben-Schürzen** mit großer Spieltasche . . . . . Größe 40-55 **0.75**
- Knaben-Schürzen** mit groß. Tasche a. prima Stoff Gr. 40-55 **1.25**

HERMANN

# TIETZ

### Bier- u. Weinstube

### „zum Malkasten“

Hirschstraße 20a  
 empfiehlt für diese u. kommende Woche jeden Abend **schaulustige Rebhühner** in Speck mit Sauerkraut, Kartoffelpüree und Apfelkompott zu Mk. 2.50  
**Georg Schreiner, Telefon 7226.**

Die preiswerten **Qualitäts-Pianos**  
**Krauß Adam Geißler**  
 Bequeme Teilzahlung. Rücknahme älterer Instrumente  
**MUSIKHAUS SCHLAILE**  
 PIANOLAGER **KARLSRUHE**  
 KAISERSTR. 179  
 Tel. 336

**Städt. Konzerthaus**  
 Sommeroperette, Sonntag, 19. August, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Ein Walzertraum**  
 Operette in 3 Akten von Oskar Strauß, Rudolf Veit, Kapellm. Eugen Hoff.  
 In Szene gesetzt von Dir. J. Demuth mit den Sängern Elise Müller, Johannes Müller u. den Soubardisten Friedel Wiegand, Maria Walib, Sofie Preis, G. Gehinger, Fritz Schroeder, Carl Stadt, Georg Lang u. a.

**CAFÉ CABARET**  
**Sie sind begeistert**  
 von unserm neuen Programm!  
**Heute Sonntag 4 und 8 Uhr**  
**ROLAND**  
 KLEINER BÄCKEREI  
 KARLSRUHE

**Zurück Emil Kimmich**  
 staatl. gepr. Dentist  
 Karlsruhe, Leopoldstraße 2b, Tel. 2819

**Zurück Frauenarzt Dr. Stahl**

**Von der Reise zurück Friedr. Haumesser**  
 Dentist  
 Schützenstr. 18 Telefon 3843

Meine Praxis befindet sich ab **Dienstag, den 21. d. M., Kriegsstraße 160**  
**Dr. Hermann Schaefer**  
 homöop. Arzt.

## Spione

**Herrenanzüge und Mäntel**  
 liefert von Mk. 100.— an, Ratenzahlung nach übereinkunft!  
**Jakob Hartmann Schneidermeister**  
 Waldstr. 73 Strb. II  
 Es werden auch gebrauchte Stoffe verarbeitet.

Zur Eintragung des Aufwertsbetrages werden nunmehr auch die Sparbücher der **Privatpargesellschaft** aufgerufen, und zwar vorerst — verteilt auf die Woche vom **20.—25. August** nur die Sparbücher, welche die Nummern **1—37000** tragen. Die Bücher sind in der Städt. Sparkasse, Eingang Zähringerstraße, 2. Stock, Zimmer Nr. 4a, während der üblichen Kassenstunden abzugeben; soweit die Bücher bereits eingezogen sind, ist die von der Privatpargesellschaft seiner Zeit ausgestellte Bescheinigung mitzubringen.  
 Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der vorgenannten Woche nur die aufgerufenen Nummern bearbeitet werden können.  
**Städt. Sparkassenamt**

**Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien**  
 übernimmt die vollständige Innendekoration bei Neuerrichtungen und fertigt an Dekorationen bei Wohnungsaufsichtung in Ausführungen für einfachen und feinsten Bedarf nach eigenen modernsten Vorschlägen  
**Dekorationsstoffe in großer Auswahl**  
**Paul Schulz**  
 Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

**Spione**  
**Schlafdecken**  
**Jacquarddecken**  
**Kamelhaardecken**  
**äußerst preiswert!**  
 Da keine Ladenmiete — Große Ersparnisse  
**133 Kaiserstr. 133**  
 Eing. Kreuzstr., geg. d. Klein Kirche  
**Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch!**  
**Arthur Baer**  
 Ratenkaufabkommen

**Abonnenten** berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

**Praxis-Eröffnung**  
**Karlsruhe, Bahnhofstrasse 12**  
**Telefon: 7215**  
 Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an den Heidelberger Universitäts-Nerven-Kliniken (Prof. Wilmanns und Prof. v. Weizsäcker) habe ich mich hier als **Facharzt für Gemüts- u. Nervenleiden** niedergelassen.  
**Dr. med. O. Rist**  
 Sprechstunden: 10—12 $\frac{1}{2}$  und 3—5 Uhr (außer Mittwoch Vor- u. Samstag Nachm.)  
 Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder, außer denen der Orts-, Betriebs- und Invaliden-Krankenkassen

**Familien-Nachrichten.**  
**Bermählungen.**  
 Alfred Treutle und Diefel Treutle, geb. Mennle, Karlsruhe. — August Offenhäuser und Olga Offenhäuser, geb. Kallitich, Mühlburg-Grünwinkl.  
**Gestorben.**  
 Wilhelm Jourdan, Lammwirt in Palmbach, 68 Jahre.

**Männergesangsverein**  
**Karlsruhe e. V.**  
 Heute Sonntag, nachm. 3 Uhr, findet an der Nordseite des Karlsruher Erzersterplatzes (Bahnhofstr.) unser diesjähriges **Waldfest** statt, wozu unsere Mitglieder, Freunde und Brudervereine hiermit eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**Eine gute Musik** auf den rühmlichsten bekannten Fabrikan von Joh. Gottfried Dugner, Erbach i. Vogl. 13. Violinen, Cello, Bass, alle Holz- u. Metall-Instrumente, Trommeln, Becken, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Etab. Taschen, Notenpulte u. Saiten, alle Jazz-bandartikel. Preisliste gratis.  
 An welchen Instrumenten haben Sie Interesse?

**Klavierstimmen und Reparaturen**  
 übernimmt **Karl Schlageter** Gartenstr. 59.  
**Original-Bade-Duplex**  
 Sterilisier-Apparate  
 Einmachgläser  
 Steinzeugtöpfe  
 Eismaschinen  
 billigst bei **Edmund Eberhard Nachf., Frieda Eberhard** am Ludwigsplatz.

## Spione

**Gesangsverein „Sodena“, e. V.**  
 Sonntag, d. 19. August, findet unter Familienausführung nach Eßlingen in die „Sonne“ statt. Abmarsch über Heßwagenele 2 Uhr ab Eßlingen.  
 Die Teilnehmer, die nach Eßlingen fahr., Abfahrt 2.34 od. 3.03 Uhr ab Hiltelbahn-  
 Ab 4 Uhr gemütliche Unterhalt. mit Tanz. Bierchen laden wir unsere Mitglieder zu zahlreich. Beteiligung ein.  
**Der Vorstand.**

**Pianos**  
 Flügel / Harmonium  
**Ibach Schiedmayer Steinway Uebel & Leichter Zimmermann**  
 Teilzahlung — Miete Stimmungen Reparaturen Katalog frei!  
**PIANO-LAGER H. MAURER**  
 Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße  
**Damen- und Herren-**  
 Kleider nach Maß fertigt zu billigen Preisen **Anna Gau, ger. Weiberin, Venstr. 13.**